

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Hefen.

Nr. 196

Samstag, 28. August 1915

54. Jahrgang

Großer ostgalizischer Durchbruch.

Die Zlota Lipa-Front auf 30 Kilometer durchbrochen, 6000 Gefangene gemacht.
Stadt Narew besetzt. Anmarsch gegen Luk und Kobrin. Die Russen überall geworfen.

Ein Balkanabkommen.

Marburg, 28. August.

Die Hauptmasse des russischen Heeres flüchtet nach Minak und der Vorhang geht auf zu einem neuen Akte des ungeheueren Dramas im Osten. In diese Tage neuer Erwartungen fällt die bedeutende Nachricht, daß zwischen Bulgarien und der Türkei ein Abkommen zustande kam, welches die Sicherheit in den Beziehungen der beiden Länder verstärkt und durch die Rechnung der Wähler aus dem Lager des Bierverbandes einen endgültigen, dicken Strich zieht. Die Türkei hat nach freundschaftlichen Verhandlungen alle bulgarischen Gebietserweiterungswünsche durch Abtretung einiger Grenzstreifen bis zum Meere erfüllt und auch die Vorstadt von Adrianopel mit dem Bahnhofe fällt darnach an Bulgarien. Man reißt sich über dem Waffengang von 1912 hinweg die Hände zu einer Verständigung. Bulgarien erhält einen wertvollen Gebietszuwachs und einen bequemen Zugang nach dem Meere, der eine Entschädigung für die Enttäuschung bietet, die es bei dem Bulareser Frieden erlebte, als der Hafen von Kowalla an Griechenland fiel, der für das hauptsächlich Zigarettenfabrik erzeugende Hinterland fast

unentbehrlich ist. So verringert dieser Vertrag gleichzeitig die Reibungsfläche zwischen Bulgarien und Griechenland, enthält aber der Türkei gegenüber unausgesprochen — soweit das wenigstens aus den knappen Meldungen ersichtlich ist — den Verzicht Bulgariens auf ein weiteres Vordringen auf Konstantinopel. Von außerordentlicher Wichtigkeit für uns und die ganze Kriegslage ist aber die allgemeine Bedeutung des Vertrages, die in einer kühnen und endgültigen Absage Bulgariens an Englands Versuche, Bulgarien auf die Seite des Bierverbandes hinüberzuführen, besteht. Der Vertrag bedeutet einen völligen Mißerfolg der Politik des englischen Kabinetts. So wie England auf der schmalen Front, von angeblich kaum 30 Kilometern, die seine Truppen in Belgien und Frankreich einnehmen, vorzugsweise Kanadier und die unter dieser Bezeichnung in den Vereinigten Staaten angeworbenen Söldner verwendet, wie es noch immer mit Vorliebe an den Dardanellen Australier schickt, die dieses „Sportes“, wie sie so hübsch sagen, freilich schon müde werden, so hat es schon immer gesucht, unter sorgfältiger Schonung der Blüte des englischen Volkes andere Nationen an den gefährlichsten Stellen die schlimmste Blutarbeit verrichten zu lassen. Als König Edward Delcassé 1905 jene

berühmten hunderttausend Mann Hilfstruppen zusagte, für die bei einer Landung an der Schleswig-holsteinischen Küste ein frühes Grab gesucht wurde, bot man Portugal die Ehre an, für bares Geld seine Söhne bei solchem Unternehmen in den Tod zu schicken. Portugal aber verzichtete. Als nun jetzt im Frühjahr die Landung auf der Halbinsel Gallipoli erfolgte, hatte man die Rolle, seine Armee auf dem Altar der englischen Völkergier zu opfern, zunächst Griechenland zugebacht. Als aber mit Venizelos der Träger einer solchen Politik von der Bildfläche abtreten mußte, suchte man Bulgarien für diese dankbare Aufgabe, mit dem englischen Messer Harakiri zu vollziehen, zu gewinnen. Und es liegt auf der Hand, daß ein bulgarischer Angriff auf die türkischen Stellungen am Marmara-Meer die Lage an den Dardanellen sehr leicht kritisch hätte gestalten können. Auch Bulgarien hat den Vordringen widerstanden. Denn es weiß aus Erfahrungen genau, daß England auch ihm nur von ferne die Kuppel der Hagia Sofia zeigen würde, die es ja längst Rußland zugesagt hat. Aber auch Rußland würde, wie jeder, der sich mit England in politische Geschäfte einläßt, der Hereingefallene sein, selbst dann, wenn es wirklich in den Besitz der Meerengen und Konstantinopels kommen sollte.

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. B. Hohenhausen.

33 (Nachdruck verboten.)

„Eigentlich nicht!“

„Über die Fremden aus London sind noch da?“

„Gewiß!“

Dann hatte der Diener die Türe zu dem Arbeitszimmer von Matthias Rabuser geöffnet.

Flüchtig huschten die ruhelosen Augen des Kommissärs durch den Raum.

Konnte in diesem das Verbrechen verübt worden sein? Um darüber irgendwelche Gewißheit zu gewinnen, um eine sehr genaue Durchsuchung vorzunehmen, hätte er in diesem Zimmer allein sein müssen; denn der Diener sollte davon ebenso wenig etwas ahnen, daß die Polizei die Spur eines Verbrechens verfolgte.

Mit einem raschen Erfassen der Situation hatte der Kommissär erreicht, was er wollte.

„Unter diesem Fenster muß der Tote gelegen sein?“

„Ja! Dies war es.“

Und um sich davon zu überzeugen, öffnete es der Kommissär und beugte sich hinaus; dabei stieß er mit dem Hut so ungeschickt an das Fensterkreuz, daß der Hut in die Tiefe fiel.

„Hm!“ Wie fatal, mein Hut!“

„Ich werde ihn gleich holen!“

„Ach ja! Ich werde Ihnen sehr dankbar sein!“

Raum aber hatte der Diener die Türe geschlossen, als der Kommissär schon am Sekretär stand, dessen Schubfächer er in hastender Beweglichkeit durchprüfte. Ein Seitenschrank war versperrt. Aber dies behinderte den Kommissär nicht lange. Er warf einen prüfenden Blick auf das Schlüsselloch, griff in seine Tasche, wo das Aneinanderklirren von Metall zu hören war, und holte dann sehr gut gearbeitete Dietriche aus Stahl hervor. Der zweite sperrte.

In dieser Abteilung war eine für eine Abreise bereit gerichtete Handtasche; sie war mit Bankscheinen und Noten gefüllt. Der Kommissär zählte sie durch und fand eine sehr hohe Summe, die nur aus englischen Scheinen bestand; was aber sein Interesse am meisten erregte, war ein ebenfalls darunter befindlicher notarieller Kaufvertrag, nach dem Matthias Rabuser die Villa mit dem vorausgegangenen Tage für eine lächerlich geringe Summe verkauft hatte. Das in der Tasche befindliche Geld, das nach flüchtiger Kontrolle eine Summe von vielleicht achthunderttausend bis neunhunderttausend Mark ausmachte, stellte wohl das Gesamtvermögen Rabusers dar, das er flüssig machen konnte.

Mit einem raschen Erfassen hatte er diesen Umstand und den überhasteten Verkauf begriffen.

Matthias Rabuser wollte fort, aus der Stadt verschwinden.

Diese Beobachtung konnte der Kommissär nur mit dem unbekannten Toten und dem an diesem begangenen Verbrechen in Zusammenhang bringen.

Da er von außen sich nähernde Schritte hörte, so schloß er rasch die Türe des Schubfaches mit dem Dietrich wieder ab und stand dann, als der Diener in das Arbeitszimmer eintrat, an einem Bücherschranke, neben dem an der Wand eine Reihe von Waffen in malerischer Gruppierung zusammengestellt waren.

Nichts entging an diesen der Aufmerksamkeit des Kommissärs.

Manche darunter konnte die klaffende Schädelwunde, die sich bei dem Toten vorgefunden hatte, verursacht haben.

„Hier ist der Hut!“

„Ich danke Ihnen! Diese Waffen dort gehören wohl alle Herrn Rabuser?“

„Ja!“

„Es wird sich aber wohl niemand darüber kümmern?“

„Nein! Unser Zimmermädchen will gar nicht herankommen, weil sie zu große Furcht davor hat.“

„Und gerade Waffensammlungen machen mir Freude.“

Mit dieser Erklärung war der Kommissär ganz nahe hingegangen, um mit größerer Sorgfalt seine Beobachtungen machen zu können.

Ein Zucken seiner Brauen verriet, daß er eine Wahrnehmung gemacht hatte, die ihm wertvoll genug schien; ein Lächeln war über die dünnen Lippen gehuscht. Und er nickte dabei.

Der Diener hatte diese Bewegung anders verstanden.

Denn längst hat ja England das türkische Tenedos und Imbros und die Griechenland gehörigen Inseln Lemnos und Lesbos besetzt, die es niemals wieder räumen würde, und durch die es ohne weiteres eine Sperre vor den Dardanellen herstellen könnte, die auch nicht ein einziges russisches Schiff aus den Meerengen herauslassen würde. Nun muß England auch diese Hoffnung begraben, daß der alte Gegner von Kilkisse und Lüle Burgas den Türken in den Rücken fällt. Auch Griechenland scheint jede Lust verloren zu haben, seine Armee für England ins Feuer zu schicken. So findet unter dem Eindruck der deutschen und österreichischen Waffenerfolge eine völlige Umgruppierung auf dem Balkan statt, die zunächst ihre Rückwirkung auf Italien und Rumänien zeigen wird, die beide etwas verblüfft sein dürften über die Erfahrung, welche Früchte eine ehrliche bulgarische Politik dem bulgarischen Lande einträgt.

Deutscher Reichstag.

Deutschlands feste Zuversicht.

Berlin, 27. August. (Tel. d. Wolffbüros.)

Bei der Abstimmung wurde vom Reichstage die sozialdemokratische Resolution (Aufhebung des Belagerungszustandes) abgelehnt, worauf das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der Familien der in Dienste eingetretenen Mannschaften erließ. Sodann verlas der Stellvertreter des Reichskanzlers die Verordnung betreffend die Vertagung des Reichstages bis zum 30. November.

Die Schlussrede des Präsidenten.

Präsident Rämpf führte aus:

Mit einer Einmütigkeit, auf die wir stolz sind, die Gedanken gerichtet auf unsere und unsere verbündeten Heere, die ihr Leben einsetzen für Recht und Ehre und auf das Vaterland, demgegenüber alle anderen Rücksichten schweigen, hat der Reichstag die Mittel bewilligt, um den großen Existenzkampf kraftvoll weiter zu führen. Während wir die Maßnahmen berieten, die aller Welt kundtaten, daß das deutsche Wirtschaftsleben auch den Stürmen des gewaltigen Völkerkrieges vollauf gemachsen ist, redeten unsere und unserer Verbündeten Kanonen und Sturmkolonnen bei Romo, bei Nowo-Georgiewsk und Breslawa eine Sprache, welche auch die Feinde nicht mehr mißdeuten können. (Sturm. Beifall.) Deutschland steht ohne Überhebung, in dem Bewußtsein seiner Stärke mit Vertrauen den großen Entscheidungskämpfen entgegen, durch welche unsere und unserer Verbündeten ruhmreiche Siege das Ende des Krieges beschleunigen. (Lebhafter Beifall.) Verheißungsvoll möge die In-

schrift klingen, die auf direkten Antrag des Reichskanzlers nunmehr an diesem Hause lauten wird: „Dem deutschen Volke!“ (Anhaltender Beifall.) Wie vor 100 Jahren, so möge auch jetzt Deutschland besungen werden als das Land, das durch die ungeheuren Opfer an Gut und Blut sich das Recht erkämpfte, ein Friedenshort zu sein, für sich und die ganze Welt! (Stürmischer Beifall.) In unerschütterlichem Glauben an Deutschlands und seiner Verbündeten Zukunft trennen wir uns mit dem Rufe: Kaiser, Volk und Vaterland leben hoch!

Die Abgeordneten aller Parteien hatten sich während der Rede des Präsidenten erhoben. Die Mitglieder der bürgerlichen Parteien und die sozialdemokratischen Abgeordneten Göhre und Cohen-Reuß stimmten in die Hochrufe des Präsidenten ein. Unter anhaltendem stürmischem Beifall wurde die Sitzung geschlossen.

Deutscher U-Boot-Streich.

In der Frischen See.

Berlin, 27. August. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet:

Am 16. August vernichtete eines unserer Unterseeboote bei Haringstone die an der Frischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzollagers und der dazu gehörenden Koksöfen durch Geschützfeuer. Die Werke flogen mit hohen Stichflammen in die Luft.

Die feinerzeit in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß das Unterseeboot die offenen Städte Haringstone, Barton und Whitehaven beschößt, ist unzutreffend.

Daselbe Unterseeboot wurde am 15. August in der Frischen See von einem großen Personendampfer, anscheinend der Royal Mail Steam Paket Comp., auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Handelsdampfer von den Geschützen also zum Angriff und nicht etwa zu seiner Verteidigung Gebrauch machte.

Die englische Admiralität gab am 27. August bekannt, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineflugzeug zerstört und zum Sinken gebracht worden sei. Die Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot wurde von einem Flugzeuge stark angegriffen, aber nicht getroffen und ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Behne.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherzeugung von umso größerem Werte, als es nur wenige derartige Werke in England gibt.

Ja die Klerisei!

Petersburg, 26. August. (R.-B.) Die geistlichen Dumamitglieder wendeten sich an die Synode mit einer Eingabe, worin sie behaupten, daß der Unglaube und der Niedergang der Kirche immer weiter um sich greife. Der Hauptgrund sei die Halb- und Unbildung der Popen, die den Bureaucratismus des geistlichen Regimes vertreten, sowie die fortgesetzten geistlichen Kollekten.

Die Türkei im Kampfe.

Gescheiterter feindlicher Kreuzer.

Konstantinopel, 27. August. (R.-B.) Aus Smyrna wird gemeldet, daß von zwei Kreuzern, die vorgestern bei Gütahatli an der Südspitze des Golfes von Foz (südlich von Smyrna) bombardierten, einer gescheitert ist. Der andere Kreuzer versuchte ihn flott zu machen, wurde aber durch das türkische Artilleriefeuer daran gehindert. Der gescheiterte Kreuzer ließ eine mit 8 Mann besetzte Schaluppe nieder; vier Mann derselben wurden getötet, die übrigen sprangen ins Meer, um auf den Kreuzer zurückzukehren. Die Schaluppe wurde von türkischen Truppen samt vier Gewehren und anderen Waffen erbeutet. Acht Mann der Besatzung des Kreuzers, die sich auf Verdeck befanden, wurden getötet, ebenso vier Mann der Besatzung des anderen Kreuzers. Zwei von türkischen Soldaten geschleuderte Bomben trafen den gescheiterten Kreuzer, doch war es nicht möglich, die Wirkung festzustellen. Bei den Türken wurde ein Mann getötet und einer verwundet.

Englische Verluste.

Konstantinopel, 27. August. (R.-B.) Die Ag. Tel. Milli erfährt aus Bagdad, die Engländer hätten in dem Kampfe bei Bender Buschir über 2000 Mann verloren. Die Erregung unter der eingeborenen Bevölkerung dauert an. Ein großer Teil derselben wandert aus der Gegend von Bender Buschir aus.

Ausgezeichnete österr.-ung. U-Bootmänner.

Wien, 28. August. (R.-B.) S. Majestät verlieh dem Linienchiffleutnant R. v. Trapp in Anerkennung tapferer und erfolgreicher Führung eines Unterseebootes vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsbeförderung, befohl an, daß dem Linienchiffleutnant Hugo Freiherrn v. Sehsfert für tapferes Verhalten auf einem Unterseeboote vor dem Feinde die a. h. belobende Anerkennung bekanntgegeben werde und erteilte ihm die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser verliehenen Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Die neue deutsche Kriegaanleihe.

Berlin, 27. August. (R.-B.) Die neue Kriegaanleihe ist zu 5 v. H. und wird zu 99 v. H. ausgegeben.

„Sind die Waffen wirklich wertvoll?“

„Ja! Sehr sogar!“

„Alle?“

„Nein, das nicht! Vielleicht ein einzelnes Stück. Aber ich habe hier nun schon genug gesehen.“

„Glauben Sie jetzt, daß der Dieb hier herein gewollt hatte?“

„Ja, das dürfte er wohl beabsichtigt haben.“

„Nun ist er doch schon einmal tot. Ob man nun weiß, was er wollte, lebend kann er nicht mehr gemacht werden.“

Mit dieser Erklärung hatte der Diener den Kommissär aus dem Arbeitszimmer des Matthias Rabußer bleib.

* * *

„Durch ein eigentümliches Zusammentreffen wurde das Vorhandensein gefälschter Bankscheine der englischen Staatsschuld entdeckt. Unter den in der Londoner Bank einlaufenden Noten fanden sich zwei über je tausend Pfund, die eine gleiche Nummer 17643 wiesen; eine von den beiden konnte also nicht in Ordnung laufen. Eine mikroskopische Untersuchung stellte auch die Fälschung der einen fest, die aber als so vorzüglich gelungen bezeichnet werden mußte, daß sie mit dem bloßen Auge unmöglich zu erkennen sein dürfte. Durch wen die Verschreibung eingeliefert worden war, überhaupt irgendwelche Spur von den Notenfälschern konnte nicht entdeckt werden. Es wird nur zu möglichst genauer Prüfung gemahnt.“

„Im Kredit Lyonnais herrschte eine ungewöhnliche Erregung. Ein Fremder, der im Kasino große Summen mit stoischer Ruhe verloren hatte, der aber über gewaltige Summen zu verfügen schien, ließ dann eine Zehntausendpfundnote, die nach Prüfung durch den Bankkassier des Kasinos als echt bezeichnet worden war, einwechseln, wofür der Fremde den Betrag in kleineren französischen Noten von je 500 bis 1000 Franken angewiesen erhielt. Im Kredit Lyonnais, wofelbst durch das Kasino die Note eingeliefert worden war, erkannte man sie als vorzügliche Fälschung an, die nur eine unerklärliche, lediglich mit einem Mikroskop zu konstatierende Verschiedenheit aufwies. Selbst wenn der Verlust des Fremden mehrere tausend Franken betragen hätte, so war der Gewinn durch das Einlösen der Note, für die er eine Gesamtsumme von zweihundertvierzigtausend Franken erhalten, immer noch ein sehr beträchtlicher. Der Fremde ist am Spieltisch nicht mehr erschienen und spurlos verschwunden. Es wird demnach angenommen, daß er nur in der Absicht an die Spieltische gegangen war, die falsche Note umzuwechseln. Der Fremde wurde als sehr elegante Erscheinung geschildert, hoch und breitschulterig, mit grauen, stechenden Augen und bartlosem Gesicht.“

Einen ähnlichen Inhalt wiesen noch die verschiedenen Notizen auf, die alle in englischer Sprache abgefaßt waren und aus englischen Zeitungen stammten.

Kommissär Kurz hatte sie vor den Staatsanwalt

hingelegt, um sie diesem zur Prüfung zu geben. Dabei erklärte er:

„Soeben waren die Zeitungen, die wir forderten, eingelaufen; ich habe sofort die Notizen herausgeschnitten, die bei den in dem Zimmer des angeblichen Martin Seegeberg vorgefundenen Zeitungen herausgeschnitten und verschwunden waren. Nun lassen sich alle kontrollieren.“

„Verstehen Sie jetzt des Rätsels Lösung?“

„Ich glaube sie zu begreifen.“

Da nahm Staatsanwalt Barisch noch eines der Blätter zur Hand und las:

„Bereits zum zweiten Male erlitt die Londoner Bank einen empfindlichen Schaden. Ein Fremder, dessen Auftreten eine solche Sicherheit verriet, daß gegen ihn kein Zweifel laut werden konnte, ließ fünfhundert Pfund gegen deutsches Geld einwechseln; er gab dafür Scheine der Londoner Bank in zwei je 200-Pfund-Noten und einem 100-Pfund-Schein; es wurden ihm teils in Gold, teils in Kassenscheinen der Deutschen Bank zehntausend Mark angewiesen. In einem Auto war der Fremde, der sich als Baron von Czornack vorgestellt hatte, fortgefahren. Erst bei der Prüfung an der Hauptkontrolle ergab sich, daß die englischen Noten in einer geradezu vorzüglichen Art gefälscht waren. Ein Baron von Czornack war in keinem Hotel angemeldet. Der Fremde wurde als hohe Erscheinung mit graubraunem Haar und glattrasiertem Gesichte geschildert.“

Befehlung

über den Verkehr mit Getreide und Mahlprodukten auf Grund der bermalen geltenden Vorschriften.

Für Landwirte und Müller.

1. Für Landwirte.

Beschlagnahme.

1. Weizen, Spelz, Roggen (Korn), Halbsfrucht, Gerste, Buchweizen, Hafer und Mais aller Art sind zu Gunsten des Staates beschlagnehmbar.

2. Der Landwirt darf demnach, von den unten folgenden Ausnahmen abgesehen, über sein Getreide in keiner Weise verfügen, insbesondere dasselbe niemand anderem als der Kriegs-Getreide-Verkehrs-anstalt (K. G. V.) verkaufen.

3. Der Landwirt ist verpflichtet, sein Getreide zu ernten, es zu dreschen (den Mais zu reifen) und in mahlfähigem Zustande zu erhalten.

Ausnahmen.

4. Der Landwirt darf von seinem Getreide

a) für seinen eigenen und den Bedarf der Angehörigen seines Haushaltes und jener Arbeiter, denen freie Kost und Mahlprodukte als Lohngebühren, täglich per Kopf 400 g Getreide verbrauchen.

b) Das zum Anbau erforderliche Getreide, dessen Menge die politische Bezirkbehörde zu bestimmen hat, zur Aussaat verbrauchen;

c) das Originalsaatgut in plombierten Säcken direkt verkaufen, wenn er als Züchter vom Ackerbauminister hierzu ermächtigt und der K. G. V. namhaft gemacht wurde, ferner den ersten Nachbau von Zuchtforten und anerkanntem Saatgut, jedoch nur durch die K. G. V. an die von ihm dieser Anstalt namhaft gemachten Käufer veräußern;

d) Hafer, Gerste, Kleie und Hintergetreide (das jedoch nur bis zu 5% gewonnen werden darf) und neuen Mais verfüttern, und zwar Hafer 1 kg per Pferd und Tag, Gerste der eigenen Ernte bis zu 1/4 jener Menge, die nach Abzug des Staatgutbedarfes verbleibt. Kleie in der ganzen Menge, welche aus seinem zum Eigenbedarf bestimmten und für ihn vermahlenden Getreide gewonnen wurde, und außerdem jene Kleie, die er durch die K. G. V. bezieht, wobei er auf die Hälfte jener Kleie Anspruch hat, die nach den Vermahlungsvorschriften dem an die K. G. V. abgelieferten Getreide entspricht. Neumaiz unbefristet;

e) bis zum 1. September 1915 für die bei den Erntearbeiten unmittelbar beschäftigten Personen 500 g Getreide per Kopf und Tag verbrauchen.

Verkauf des Getreides.

5. Der Landwirt ist verpflichtet, das übrige Getreide der K. G. V. zu verkaufen. Die Aufkäufer der K. G. V. werden zum Zwecke des Aufkaufes mit einer Legitimation der politischen Bezirkbehörde versehen sein und darf ein Verkauf nur an diese legitimierten Personen erfolgen.

6. Die K. G. V. ist verpflichtet, das Getreide zu kaufen, wenn es der Landwirt in mahlfähigem Zustande anbietet.

Preise.

7. Weizen oder Spelz 34 K., Roggen 28 K., Braugerste 28 K., Futtergerste 26 K., Hafer 26 K. Erfolgt die Abnahme des Weizens vor dem 16. September 1915, des Roggens vor dem 1. Oktober 1915, so werden zu obigen Preisen folgende Zuschläge entrichtet: für Weizen bis 31. Juli 1915 4 K., vom 1. August bis 15. August 1915 3 K., vom 16. August bis 31. August 2 K. und vom 1. September bis 15. September 1915 1 K. Für Roggen bis 31. Juli 1915 2 K., vom 1. August bis 15. August 1915 1 K. Für Hafer bis 30. September 1915 1 K.

8. Die Preise sowie die Zuschläge verstehen sich per Meterzentner ab Verladestation, falls aber eine Mühle oder Lagerungsstelle näher gelegen ist, ab Mühle oder Lagerungsstelle.

9. Der Kaufpreis ist bei der Abnahme der Ware bar zu bezahlen. Wenn jedoch die K. G. V. das Getreide nicht gleich beim Kaufabschlusse abnimmt, so hat sie eine Anzahlung bis zur Höhe von 50 Prozent des Kaufpreises zu leisten und den Rest dann zu bezahlen, wenn sie das Getreide abnimmt.

10. Weigert sich der Landwirt, das Getreide zu verkaufen, so hat die politische Bezirkbehörde zu entscheiden, ob die Weigerung berechtigt ist oder nicht. Ist die Weigerung nicht berechtigt, so hat die politische Bezirkbehörde den Eigentümer zum Verkaufe aufzufordern. Verweigert der Landwirt trotz dieser Aufforderung den Verkauf, so wird der Verkauf zwangsweise um 10 Prozent unter dem Höchstpreise durchgeführt.

11. Die Zuschläge werden nur dann bezahlt, wenn das Getreide an die von der K. G. V. bestimmte Verladestation, Mühle oder Lagerungsstelle tatsächlich abgeliefert worden ist, die Zuschläge gelten also nicht, so lange das Getreide, wenn es auch angekauft wurde, noch in der Aufbewahrung des Verkäufers sich befindet.

Übertretungen.

Vor jeder Übertretung der bestehenden Vorschriften muß mit Rücksicht auf die strengen Strafbestimmungen (Arrest bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 20.000 K.) eindringlichst gewarnt werden.

2. Für Müller.

1. Der Müller ist verpflichtet, das ihm von der K. G. V. übergebene Getreide genau nach den Weisungen der Anstalt (Zweigstelle) oder deren Beauftragten auszumahlen.

2. Der Lohnmüller darf nur das ihm vom Landwirte zur Deckung des Eigenbedarfes desselben übergebene Getreide ausmahlen und hat ein Vormerkbuch zu führen, aus dem der Name und Wohnort des Besitzers des Mahlgutes, die Art und Menge desselben, die aus diesem Mahlgute gewonnenen Mahlprodukte und der Tag der Ausfolgung desselben ersichtlich sein müssen. Getreide darf an Stelle des Mahlgutes nicht angenommen werden. Auch darf für das übergebene Getreide nicht fertiges Mehl eingetauscht werden.

3. Andere Müller dürfen nur das ihnen von der Behörde, der K. G. V. (Zweigstelle) oder von den legitimierten Beauftragten der K. G. V. zugewiesene Getreide und sonst kein anderes ausmahlen und können von der Behörde verhalten werden, Vormerkbücher nach einem von dieser vorgeschriebenen Muster zu führen. Sie dürfen aber auch das für eigene Fütterungszwecke vom Landwirt übergebene Getreide schrotten.

4. Denjenigen Mühlen, welche mit der K. G. V. in einem dauernden Vertragsverhältnisse stehen, wird das Getreide durch die Zweigstelle der K. G. V. oder deren Beauftragte zur Vermahlung zugewiesen (Kontraktmühlen).

5. Denjenigen Mühlen, welche in keinem solchen Vertragsverhältnisse stehen, wird das Getreide von der politischen Bezirkbehörde oder über deren Weisung durch die legitimierten Beauftragten der K. G. V. zur Vermahlung übergeben und haben sie zu diesem Zwecke der politischen Bezirkbehörde die vorgeschriebene Erklärung auszustellen (Bezirksmühlen).

6. Der Preis für das zu übernehmende Getreide wird von der K. G. V. bestimmt.

7. Das Mahlprodukt darf niemand anderem abgeliefert werden, als demjenigen, der von der Behörde oder von der K. G. V. bestimmt wurde. Dasselbe gilt von der Kleie.

8. Die Mahlprodukte dürfen nur zu dem vom Minister des Innern festgesetzten Preise (Verkaufspreis der K. G. V.), in welchem der Mahlohn berücksichtigt sein wird, abgegeben werden.

9. Bei Nichteinhaltung der übernommenen Verpflichtungen wird der Mühle, abgesehen von der Strafbarkeit des Müllers, die Vermahlung entzogen.

Wien, im Juli 1915.

Zur Marburger Gesundheitspolitik.

Eingeseendet.

Der kürzlich in einem in der Marburger Zeitung erschienenen Aufsatz vom Herrn Amtsarzt erhobene unberechtigte Vorwurf den Tatsachen widersprechender Angaben, zwingt uns abermals zur Sache Stellung zu nehmen. Dieser Vorwurf wurde, ohne auf unsere anderen schwerwiegenden Argumente und Tatsachen näher einzugehen, nur in einem Falle zu begründen versucht, indem die von uns mit 1000 bis 2000 Hektoliter angenommene tägliche Menge der Fäkalien als zu hoch bezeichnet wird.

Auch wir haben die Menge der konzentrierten Fäkalien nicht höher als rund 900 Hektoliter (60 m³) täglich angenommen, doch wird die tatsächlich in die Drau zu entleerende Menge durch die zahlreichen Aborte mit Wasserspülung mindestens verdreifacht. Durch diese Verdünnung in den warmen stehenden Senkgruben wird Zeit, Raum und Gelegenheit für eine maßlose Vermehrung der Fäulnis- und mancher Krankheitskeime geschaffen, so daß dieses Verdünnungswasser, zum Unterschied von der Verdünnung im kalten Flusse, gar sehr in Rechnung zu stellen ist.

Noch eine der Notizen überflog der Staatsanwalt.

„Das Bankhaus Smith & Son in Cairo erlitt durch die Annahme englischer Fünfhundertpfundscheine, die von einem sehr eleganten Fremden, der sich durch einen Paß als Graf Steinsdorff aus Wien legitimierte, übergeben worden waren, einen sehr empfindlichen Schaden. Drei Scheine waren in österreichischem Geld angewiesen worden. Erst eine spätere Kontrolle ergab die Fälschung der Scheine. Telegraphische Recherchen stellten fest, daß in Wien der Name eines Grafen von Steinsdorff unbekannt ist, daß also auch die Legitimation gefälscht gewesen war. Der Fremde, der ein sicheres, vornehmeres Aussehen hatte, war schlank, bartlos, mit grauen, ungetrübten Augen.“

Staatsanwalt Varisch blickte den Kommissär an.

„Haben Sie also gelesen?“

„Ja!“

„Der Inhalt ist wohl überall ein ähnlicher?“

„Gewiß! In diesen Notizen wird nur über solche Ausgabe falscher englischer Noten berichtet. Die Notizen sind aus Zeitungen, die aus verschiedenen Jahren des letzten Jahrzehntes herrühren. Merkwürdigerweise ist die Beschreibung des dabei jeweils erwähnten Unbekannten überall eine gleichlautende. Und gerade diese Notizen waren dem angeblichen Martin Sergeberg gestohlen worden.“

„Ja, ja! Aber wie wollen Sie alles erklären?“ fragte der Staatsanwalt darauf.

„Diese Beschreibung trifft in allen Punkten auf eine Person zu.“

„Aber doch nicht auf Doktor Erwin Fröhlich?“

„Nein! Aber auf Matthias Rabuser.“

„Ah! Und weiter!“

„Erinnern Sie sich noch, was über Matthias Rabuser berichtet worden war? Welche Geschäfte er vermittelt und betreibt, konnte nicht festgestellt werden. Dagegen ergab sich nur, daß er wiederholt Reisen machte, stets ins Ausland, ohne daß man die Veranlassung zu diesen Reisen kannte.“

„Ich verstehe Sie jetzt schon! Da die Beschreibung auf Matthias Rabuser zutreffen kann, und da er bald da und bald dorthin verreiste, so vermuten Sie, daß er den Absatz dieser falschen Banknoten besorgt hatte.“

„Ja! Ähnliche Geschäfte werden gewiß auch von den beiden anderen, Nathan Sichel und Frank Burnes, erledigt. Das ist es, was die drei zusammenführte und weshalb sie zueinander gehören.“

„Ich glaube selbst, daß Sie die Wahrheit damit am ehesten getroffen haben. Aber was sollte das mit dem Verbrechen an dem Unbekannten zu schaffen haben?“ forschte der Staatsanwalt.

Der Kommissär nickte eifrig:

„Ich begreife es! Diese Zeitungsausschnitte waren doch im Besitze jenes ermordeten Unbekannten. Er besaß auch wohl noch andere Beweise für die Tätigkeit von Matthias Rabuser. Wahrscheinlich wollte er mit diesen Beweisen etwas expresse. Vielleicht hatte Matthias Rabuser dafür auch schon

manches geopfert? Vielleicht war ihm der Mitwisser dieses Geheimnisses so lästig geworden, daß er den Mahner erschlug, um ihn für immer zum Schweigen zu bringen. Dessen Wohnung hatte er wohl erst später ansinnig gemacht und dann durch jenen Einbruch die letzten Notizen geholt, von denen er seine Entdeckung fürchtete. Damit habe er nicht gerechnet, daß sich doch aus den noch vorhandenen Zeitungen trotzdem feststellen lassen würde, was die Notizen enthielten.“

Nach kurzem Schweigen antwortete Staatsanwalt Varisch:

„Gewiß! Damit erklärte sich wohl alles. Aber ein Beweis fehlt.“

„Wenn ich aber dann noch den Beweis erbringen könnte, daß Matthias Rabuser eine Flucht plant und daß er sehr rasch seine Villa zu einem auffallend geringen Betrage verkaufte?“

„Wirklich? Dann allerdings — —“

Der Kommissär unterbrach den Staatsanwalt.

„Und daß er eine Handtasche nur mit barem Gelde reisefertig gestellt hatte?“

„Dann glaube ich auch daran.“

„Und wenn ich in dem Arbeitszimmer Rabusers noch die Waffe zeigen könnte, womit der Unbekannte erschlagen worden war?“

„Wie? Wollen Sie das ermöglichen?“

Dabei war der Staatsanwalt an seinem Schreibtisch erregt aufgesprungen.

(Fortsetzung folgt.)

Marburger Nachrichten.

Die Anführung des gerade von Fachhygienikern (Gruber u. a.) vielfach bekämpften verstorbenen Bettenkofers als Gewährsmann für eine den Fluß nicht verunreinigende 15fache Verdünnung von Kanalwässern, ist angesichts der unleugbaren vielhundertfach beobachteten Tatsache des Fischsterbens und der maßlosen Bakterienzunahme in vielen solcher Fälle nicht mehr recht angebracht. Dabei muß bedacht werden, daß zwischen den hochverdünnten Kanalwässern (Wasch- und Hausabwässern und dgl.) und den wenig verdünnten Fäkalien denn doch ein großer Unterschied besteht und daß die am Uferand entleerten Fäkalien, eine solche Stelle ist vom Stadtrat nächst dem Schlachthaus projiziert, sich nur sehr allmählich mit dem Flußwasser mischen, das Ufer viele Kilometer lang verpesten und daselbst jede Wassernutzung ausschließen. Trotz Bettenkofers ist von Dr. W. Hein (München) einwandfrei festgestellt worden, daß der die Furunkulose der Fische verursachende *Bacillus fluorescens*, der in schweren Epidemien schon ganze Flußläufe ihres blühenden Forellenbestandes beraubt hat, sich im verschmutzten Flurwasser unter München (daselbst gibt es keinen Fischen mehr!) vermehrt, während er im reinen Wasser ober München zugrunde geht. Auch vom Typhusbazillus und vielen anderen Bakterien steht es fest, daß sie sich im organisch viel mehr als 15fach verdünnten Wasser vermehren können. Die durch den *Bacillus pestis astaci* verursachte Krebspest, die unseren einst reichen Krebsbestand fast überall vernichtete, ist nur eine Folge der Flußverschmutzung. Die gemeinschädliche Bettenkofersche Theorie, die der Selbstreinigung der Flüsse mit einem bequemen Schlagwort eine übertriebene Bedeutung zuweist, wird alljährlich durch hunderte von katastrophalen Fischsterben und aus dem Fließwasser stammenden Epidemien widerlegt.

Durch diese unheilvolle, mehr und mehr verlassene Theorie irreführt, entleert auch die Stadt Graz seit einigen Jahren täglich 15.000 bis 18.000 Hektoliter leicht verdünnte Fäkalien über eine Sturzbrücke in die sehr rasch fließende Mur. Die Folge davon war — von nicht seltenen lokalen Epidemien und Wassernutzungsstörungen abgesehen — eine völlige Vernichtung des Fischbestandes, wobei hauptsächlich die Ausrottung des Fisches von Graz bis zur Landesgrenze, von dem vorher ein einziger Fische, wir könnten ihn nennen, daselbst gegen zehn Meterzentner im Jahre hing, vom Standpunkte des Naturforschers und der Volkswirtschaft nicht schwer genug zu beklagen ist.

Dem Herrn Amtsarzt sei verraten, daß allerdings auch die Drau im wertvollen Fischen, dem nächsten Verwandten des Rheinfisches, einen solchen Schatz ganz besonders heilicher Fische birgt, dessen sichere Vernichtung der Stadtrat projiziert, zu dessen Erhaltung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln wir jedoch berufen und entschlossen sind.

Daß das Vertrauen des zuständigen Herrn Amtsarztes in die Selbstreinigung der Drau noch im Jahre 1913 anlässlich der Kommissionierung des zum Teil auch Fäkalien führenden Abwässerkanals von der neuen Kadierung der Südbahnwerkstätte in die Drau ein recht geringes war, bewies die damals geforderte Klär- und Reinigungsanlage für die Abwässer, ehe sie in die Drau geleitet wurden. Ist etwa die viel größere Masse der Marburger Fäkalien weniger schädlich, oder hat damals Bettenkofers Verdünnungs- und Selbstreinigungstheorie noch nicht gegolten?

Die vom Herrn Amtsarzt erwähnte, uns sehr bekannte Methode der biologischen Abwässerreinigung in Fischteichen hat mit der in Rede stehenden Sache nichts zu tun. Bei dieser von Prof. Dr. W. Hoser in München ausgearbeiteten Methode werden durch künstliche Schaffung begünstigender Umstände in warmen, seichten Teichen (also das Gegenteil von der Drau!) organische Stoffe in niedere Tiere und diese in Fischfleisch verwandelt, wozu sich die Fische der Drau jedoch gar nicht eignen würden. Rein Fisch nährt sich von toten faulenden, sondern alle nur von frischen, meist lebenden Organismen. Das Hoser'sche Verfahren der Abwässerreinigung in Fischteichen deckt durch den Verkauf der im Gesehmackelabellen Fische (Karpfen, Schleien und Regenbogenforellen) nicht nur die Betriebskosten, sondern wirft sogar einen kleinen Ertrag ab. Allerdings wären für Marburg dazu Teichflächen von etwa 40 Hektar nötig. Wir sind gerne bereit, Interessenten detaillierte Angaben darüber zu machen.

Marburg, im Juli 1915.

Fischerei-Bezirksverein Steirisches Drautal.

Die „Eisernen Steirer“. Von einem Offizier, einem geborenen Marburger, der kürzlich, wie wir mitteilten, für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet wurde, erhielten wir aus dem Felde eine Zuschrift, in der es zum Schlusse heißt: Was aber mit einem besonderen Stolz meine Brust bewegt, ist, daß es mir gegönnt ist, inmitten meiner tapferen, oder, wie sie ein höherer Kommandant erst vor kurzen betitelte, „Eisernen Steirer“, dem Kriegsdienste zu obliegen und so wertvoller Zeuge geworden zu sein, wie diese braven Landkrieger selbst eine bedeutende Uebersicht der Feinde mit Glanz wiederholt schon niederzuringen vermochten. Selbst bei den Feinden hat die Betätigung ihres Mutes und ihrer seltenen Tapferkeit Bewunderung ausgelöst und hat daher unsere „Grüne Mark“ allen Anlaß, ihrer maderen deutschen Söhne in Liebe und Dankbarkeit zu gedenken. Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, für den Akt Ihres mich so ehrenden Wohlwollens den Ausdruck besten Dankes und vorzüglichster Hochachtung von Ihrem ergebenen (folgt Unterschrift).

Zum Direktor der Wiener Urania wurde Herr Karl Jäger, ein Marburger, ernannt. Herr Direktor Jäger hielt, wie erinnerlich, vor zwei Jahren im Marburger Theater einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Parkmusik im Stadtpark. Sonntag den 29. August findet von 11 bis halb 1 Uhr Mittag eine Parkmusik zugunsten der Melonvalenzenten in Marburg statt. Fetz: Hindenburgmarsch; Kalmán: Walzer aus der Operette „Der Zigeunerprimas“; Wagner: Fragmente aus dem Musikdrama „Rheingold“; Meyerbeer: „Fackeltanz“; Komzak: „Für lustige Leute“, Potpourri.

Lehrgänge für Obst- und Gemüseverwertung. An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wurde Ende v. M. ein Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung abgehalten, zu dem so zahlreiche Anmeldungen vorlagen, daß sich die Direktion dieser Schule genötigt sah, die im ersten Lehrgange wegen Überfüllung nicht mehr aufgenommenen zu einem nach dem gleichen Stunden- und Arbeitsplan eingerichteten neuerlichen Lehrgange einzuberufen, der mit 39 Damen und drei Herren am 2., 3. und 4. August stattgefunden hat. In diesen Lehrgängen wurden die Teilnehmer mit den für die Jetztzeit wichtigsten Methoden der Obst- und Gemüseverwertung vertraut gemacht, so daß sie das Gehörte und Gesehene im eigenen Haushalte selbst durchführen können. Der Direktion wurde am Schlusse der beiden Lehrgänge für die Veranstaltung und dem Vortragenden und Leiter der Arbeiten, Fachlehrer Otto Bröder, für seine klaren, zweckentsprechenden Anleitungen und unermüdbaren Belehrungen der gebührende Dank der Teilnehmer ausgesprochen.

Über die Kaiserfeier in Straß wird uns geschrieben: Statt der üblichen feierlichen Beleuchtung des Ortes widmeten die Bürger dem Kriegsfürsorgeamt kleine Spenden. Die beiden Ausschüßdamen Frau Luise Drtner und Frau Anna Stifft, die sich der edlen Sache gewidmet hatten und von Haus zu Haus die Sammlung durchführten, erhielten 140 K. Am Geburtstag des Kaisers fand ein Festgottesdienst statt, dem eine feierliche Enthüllung des vom Kommandanten der hiesigen Militär-Unterrealsschule Oberst Edler von Langer zur Benagelung gespendeten Adlers folgte. Herr Oberst Edler von Langer hielt an die versammelte Menge eine zündende Ansprache, der eine des Bürgermeisters Herrn Karl Stifft folgte. Dem Beispiele der Frau Bürgermeister, die mit den Worten „Hoch unser Kaiser, hoch unser Vaterland, hoch unsere tapfere Armee“ den ersten Nagel in den Adler einschlug, folgten alle Anwesenden; ein namhafter Betrag wird dem Kriegsfürsorgeamt zufließen. Besonders verdient machte sich auch die junge Damenwelt von Straß, indem sie Falter, Fähnchen und Bänder zum Verlaufe anboten. Am Abend fand eine gemütliche Zusammenkunft statt, bei welcher der in lebenswürdigster Weise von Herrn Oberleutnant Otto Reiman gespendete herrliche Tafelaussatz zur Versteigerung gelangte, wodurch ein größerer Betrag eingebracht wurde. Die Feier nahm einen glänzenden Verlauf und fließt auch dadurch ein hübsches Scherflein dem Kriegsfürsorgeamt zu.

Marburger Bioskop. Heute gelangt ein ganz besonders sensationelles Programm zur Vorführung. Der alte Zeitungsverläufer, in drei Akten,

so betitelt sich die große Sehenswürdigkeit, ein rührendes Gesellschafts- und Kriminaldrama zugleich; außerordentlich reiche Handlung, vorzüglich dargestellt. Der Strumpf, eine ausgezeichnete Kriegsepisode. Die Naturaufnahme Corfu und das ausgezeichnete Lustspiel Falsches Geld und Weiberherzen. Diese Bilderreihe ist bis zum 31. August zu sehen. Vom 1. bis 3. September: Die große Sensation Vom Spielteufel befreit. Die Unternehmung gibt bekannt, daß nun die Saison beginnt und nur neue, erstklassige Bilder, heimischer Industrie, zur Vorführung gelangen. Die Unternehmung hat sämtliche neue Abschlüsse mit den Hauptdarstellern Pfylander, Penny Porten, Dorit Weigler, Asta Nielsen, Treuman, Larsen mit dem Erstaufführungsrecht für Marburg erworben und ist daher für hier konkurrenzlos.

Von der Melonvalenzentenabteilung des Hausregimentes 47. In dieser Abteilung gelangen verschiedene orthopädische Apparate zur Aufstellung, mittels denen Krieger wieder erwerbsfähig gemacht werden können. Zur Anschaffung dieser Behelfe spendeten in richtiger Erkenntnis der damit verbundenen, schwerwiegenden gesellschaftlichen, ethischen und volkswirtschaftlichen Interessen: Frau Emilie Göß 500 K., Gemeindeparkasse in Marburg 400, Erzelenz Fürstbischof Dr. Michael Napotnik 100, Sammlung des Zugführers Schigart im Kaffeehaus Schigart 48; die Firmen Alois Schnideritsch 40, Ferd. Greiner 30, Gustav Pirchan 20, Josef Martinz 20, Tautscher 20; Herr Professor Dr. Medwed 10, Kanonikus Fribovskel 10; die Firmen Mahorlo 10, Turab 10, Jhl 10, Weigert 10, Kotschinnegg 10, Hartinger 10, Badl 10, Kautschitsch 10, Frangesch 10, Michelitsch 10, Martin Gaischel (Theresienhof) 10 K., Andreas Mayer 10, Mag. Karl Wolf 6, Dolttschel und Marini 6, Büdefeldt 6 K., Alois Hen 5, Vinzenz Rührar 5, Ullaga 5, Crippa 5, Apotheker Brull 5, Hans Sirl 5, J. Fischbach 5, Gränitz 5, Felix Nowak 5, Seiler 5, Johanna Ferner 5, Johann Bregar 5, Worsche 5, Rembert Martinz 5, Biegler 5, L. Zinthauer 5, A. Blaker 5, Loß und Rührar 5, Rud. Nowak 5, B. Müßnig 5, Sekretär Doktor Tomazic 5; die Firmen J. Pollenstein 4, J. Truttschl 4, Anton Malek 4, M. Wolfram 4, Hans Thür 4, Hochw. Kanonikus J. Majcen 3; die Firmen Waidacher 2, Preschern 2, Mahhold 2, E. Jelenka 2, J. Pelikan 2, Scheidbach 2, Rose 2, Fräulein Rosina 2, Fehrenbach 2, Heinz 2, Pollicel 2, Ilger 2, Heller 2, Schmidl 2, Ledineg 1, Kup. Gisl 1, Jos. Schwab 1 und Frau Jurschnig 1 K. Zusammen 1496 K. Allen edlen Spendern herzlichsten Dank. Für die an der Abteilung eingerichteten Schulkurse spendeten Herr Steueroberverwalter Rudel 2 Pakete Bücher, Papierhaus Rudolf Gaisser Zeichenhilfsmittel, Musikalienhandlung Josef Höfer Noten.

Ein Todesurteil. Aus Ugram, 25. August, wird berichtet: Vor dem hiesigen Landwehrgerichtshof fand die Hauptverhandlung gegen Stevo Stanic, Landmann aus Jarak, Bezirk Mitrovica, wegen Verbrechens des Hochverrates und wider die Kriegsmacht des Staates statt. Stevo Stanic hat, der Anklage zufolge, den Gemeindevorstand von Jarak Milan Vojnovic am 12. September 1914, als Jarak von serbischen Truppen besetzt war, vor serbischen Soldaten und Komitatsschützen mit den Worten angegriffen: „Zweimal bist du uns durchgegangen, das dritte Mal wirst du es nicht; seht Brüder, das ist ein Verräter am serbischen Volke und ein Blutlanger, der trank unser Blut für die Schwaben und ließ auch seine Söhne österreichische Offiziere werden.“ Das Gericht sprach, da es die Anklage für erwiesen annahm, die Todesstrafe durch den Strang aus.

Die Genossenschaft der Gastwirte der Umgebung Marburgs hielt vor einigen Tagen im Gasthause des Vorstandes, des Bürgermeisters Herrn Martin Püll in Rößwein ihre heutige Hauptversammlung ab. In seiner Eröffnungssprache gedachte Herr Püll der im Berichtsjahre durch den Tod der Genossenschaft entzogenen Mitglieder; den warm empfundenen Worten des Vorstandes hörten die Versammelten lebhaft zu. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes, der zur Kenntnis genommen wurde, legte Zeugnis ab von eifriger Arbeit im Interesse der Genossenschaft und von großer Inanspruchnahme der Leitung. Die vom Vorstande vorgelegte Jahresrechnung wies aus an Einnahmen 3574 K. 15 S. an Ausgaben 3245 K. 3 S. und an Kriegsanleihe 2000 K. Das Reinvermögen der Genossenschaft beträgt 2329 K. 12 S. Namens der Rechnungsprüfer beantragte Herr Rudolf Böhlz, dem Vorstande die Entlastung zu

erteilen, die einhellig erfolgte. Die Jahresumlage wurde mit 2 Kronen festgesetzt. Durch Zuzug wurden zu Rechnungsprüfern gewählt die Herren Johann Staniz und Johann Ferk und zwar für das Jahr 1915. Unter Allfälligem entwickelte sich eine rege Wechselrede. Hervorgehoben sei insbesondere der in der Frage des Bierbezuges gefasste Beschluß. Mit Rücksicht darauf, daß während des heurigen Biermangels eine Anzahl Gastwirte von an Vorräten mitleidenden Brauereien sehr wenig Bier bekam, während andere Brauereien in vollem Ausmaße liefern konnten, die Wirte durch das Brauherrenkartell aber gezwungen sind, bei ihrem Bierlieferanten zu bleiben, wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, an den Landesverband der Gastwirte mit dem Ersuchen heranzutreten, dieser möge dem Brauherrenkartell nahelegen, sich in solchen Notzeiten mit den Vorräten gegenseitig auszuhelfen oder das Kartell aufzulösen. Es wurden noch verschiedene innere Angelegenheiten besprochen und ihre Erledigung in die Wege geleitet, worauf Herr Pukl die Versammlung mit Dankesworten an die Erschienenen schloß.

Letzte Drahtnachrichten. Blota Lipafront durchstoßen. 6000 Gefangene.

Wien, 28. August. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute russische Front an der Blota Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpften hierbei auf den Ehrenfeldern der ersten großen Schlachten, die zu Beginn des Krieges östlich und südöstlich Lemberg ausgekämpft wurden und sich in diesen Tagen zum erstenmale jähren.

Sowohl östlich von Premyslanj als auch westlich von Bobhajce und Monasterchyska drangen wir in die feindlichen Linien ein. Zwischen Gologory und Brzezany wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometer genommen, wobei zwischen Gologory und Dunajow österreichisch-ungarische Regimenter und nebst Brzezany unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der zwanzig Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, verursachte vergebend, die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an.

Auch östlich von Wladimir Wolynski kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armee des FZM. von Buchallo warf den Feind in der Richtung gegen Budzura zurück und hat die Verfolgung aufgenommen. Nördlich der Pripiath-Sümpfe näherten sich unsere Verbündeten der Stadt Kobrin von Süden und Westen. Die bei Kamieniec-Litowski kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentländischen Front versuchte der Feind heute nachts und bei Morgengrauen an mehreren Stellen anzugreifen, wurde aber überall abgewiesen, so östlich Polazzo und bei San Martino, auf der Hochfläche von Doberdo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes.

Im Raume von Triest dauert das Gefecht noch fort.

In Tirol gehen die Italiener nördlich des Sugana-Tales näher an unsere Stellungen heran.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

In den Bripetsümpfen. Russen von Deutschen getrieben.

Berlin, 28. August (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 28. August vormittags.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Gefechten nordöstlich von Pausz und Schönberg ist der Gegner geworfen. 2000 Russen wurden gefangen genommen, zwei Geschütze und neun Maschinengewehre erbeutet. Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen Radziwilischki und Swiadowze wurde abgeschlagen.

Südöstlich von Rowno schreiten die Truppen des Generalobersten von Eichhorn siegreich weiter vor.

Zwischen Bobr und dem Bjalowiezta-Forst wird verfolgt, die Stadt Maren besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in den Bialowiezta-Forst und über die Lesna-Prava, deren östliches Ufer im Unterlaufe bereits gewonnen ist.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Litowsk-Misickie überschritten. Zwischen dem Mucławiec und dem Bripetfluß treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary an der Straße Rowel-Kobrin eine feindliche Kavalleriedivision.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Blota Lipa nördlich und südlich Brzezany die russischen Stellungen durchbrochen. Mächtliche feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Mißerfolgen den Widerstand auf. Es wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Radziwilischki liegt 10 Kilometer östlich Schönberg; Swiadowze liegt 60 Kilometer östlich Ossowiec.

Fast 3000 russische Geschütze.

Allein von deutschen Truppen erbeutet!

Berlin, 28. August. Der 'Börsencourier' schreibt: Die größte Geschützzahl, die jemals in der Kriegsgeschichte in so kurzer Zeit durch zwei Schlagen wie die Eroberung von Rowno und Nowo-Georgiewsk von einem siegreichen Heere eroberten Plätzen. Es hat sich nach den bisherigen Feststellungen ergeben, daß zusammen etwa 1350 Geschütze in unsere Hand fielen, und zwar im Verlauf von drei Tagen. Es sind sowohl schwere, wie mittlere und leichte Kaliber, deren Rohre nun vermutlich gegen die Russen selbst gerichtet wurden.

Die Gesamtzahl der bisher von Rußland erbeuteten Geschütze läßt sich ungefähr berechnen, wenn man die bisherigen Angaben zugrunde legt. Bis Anfang März wurden in Rußland rund 850 Feld- und schwere Geschütze erbeutet. Von April bis Juni fielen etwa 600 russische Geschütze in unsere Hand. Seit dieser Zeit war man in Rußland besonders bedacht, die Geschütze rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, so daß im Juli etwa nur 50 Geschütze erbeutet wurden. Dies sind im ganzen rund 2850 Geschütze. Da die Meldungen natürlich nur runde Summen berechnen, aber sicher eher mit einer größeren wie kleineren Zahl zu rechnen ist, so kann man wohl im ganzen annehmen, daß mindestens 2900 russische Geschütze bisher in unsere Hand gelangt sind.

Ein Ministerpräsident gesucht!

Einer, der sich angeblich weigert!

London, 27. August. (Tel. d. R.-B.)

Nach einer Meldung der 'Times' aus Petersburg versammelten sich in den letzten Tagen 24

einflußreiche Mitglieder der Duma und des Reichsrates, um über die Fragen, wie die Regierung des Landes am besten zu reorganisieren sei, zu beraten. Es wurden drei Hauptfragen besprochen: Notwendigkeit der Ernennung eines tüchtigen Ministerpräsidenten (wir empfehlen die Einschaltung eines Inzerates in den Blättern unter 'Unter Verdienst'; d. Schriftl.), ein Abkommen der konstitutionellen Parteien, ihn zu unterstützen und die Festlegung und Abgrenzung des Programms, dessen Durchführung sofort von der Regierung verlangt werden soll. Was die Personen des zukünftigen Ministerpräsidenten betrifft, ist nur ein Name auf aller Lippen, nämlich Riwoschein. Dieser weigerte sich aber hartnäckig, weil er glaube, daß ihm keine genügenden Bürgschaften gegeben würden, um imstande zu sein, die Lage zu beherrschen. Es ist jedoch Grund vorhanden, anzunehmen, daß es gelingen werde, seinen Widerstand zu überwinden.

Die englischen Offiziersverluste auf Gallipoli.

London, 27. August. (R.-B.) Die 'Times' lenken die Aufmerksamkeit auf die großen Offiziersverluste auf Gallipoli während der letzten acht Tage, deren Gesamtzahl 780 beträgt.

Aus russischen Munitionsfabriken.

Petersburg, 28. August. (R.-B.) Nowoje Wremja stellt mit Bedauern fest, daß in vielen Munitionsfabriken großer Schandrian und Nachlässigkeit herrsche.

Invalidentransport aus England.

Blissingen, 28. August. (R.-B.) Heute ist hier ein Transport deutscher Invaliden aus England angekommen. Die Schwerverwundeten wurden von den Mitgliedern des Holländischen Roten Kreuzes empfangen und bewirtet und sodann mit einem bayerischen Lazarettzug weiterbefördert.

Englischer Bergarbeiterausstand.

London, 27. August. (R.-B.) [Neuter.] Nach Meldungen der Blätter befinden sich 10.000 Bergarbeiter in Südwaless im Ausstande.

Eine Automobilfabrik niedergebrannt.

London, 27. August. (R.-B.) Die Automobilfabrik von Hunbridge Welle ist gestern früh mit viel Material und Maschinen durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Deutscher Nationalverband.

Abgestufte Teuerungszulagen für die Staatsbeamten für die Herabsetzung von Lebensmittelpreisen.

Wien, 28. August. (Tel. d. R.-B.)

Der Deutsche Nationalverband hielt gestern eine Vollversammlung ab, an der über 50 Abgeordnete teilnahmen. Der Vorstand Dr. Groß gedachte in seiner Begrüßungsansprache der Erfolge unserer siegreichen Armeen, denen er die besten Grüße des Verbandes entbot. Die Versammlung nahm sodann einstimmig unter lebhaftem Beifall folgende Entschließung an:

Der Deutsche Nationalverband beglückwünscht ehrsüchtig den a. h. Kriegsherrn sowie den Armeeoberkommandanten zu den herrlichen Erfolgen der verbündeten Armeen, zu der glänzenden Führung durch die Feldherren und zu der beispiellosen Tapferkeit der Völker in Waffen.

Der Vorstand widmete sodann dem auf dem Kriegsschauplatz gefallenen Abg. Seidl einen tiefempfundnen Nachruf. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingegangen.

Betreff einer Teuerungszulage für die Staatsbeamten faßte der Verband den Beschluß, die Regierung sei zu ersuchen, von fallweisen Unterstützungen an Staatsbedienstete abzusehen und Teuerungszulagen, amtlich abgestuft nach dem Familienstande, zuzusprechen.

Hierauf befaßte sich der Verband mit der Lebensmittelteruerung und beauftragte den Vorstand, bei der Regierung dahin zu wirken, daß die Herabsetzung der Zuckerpriese angeordnet werde und daß keine Erhöhung des festgesetzten Übernahme preises des Getreides eintrete und daß die Preise für Mehl von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt möglichst niedrig angelegt werden.

Röntgenanlage in der Brauerei Göh.

Marburg, 28. August.

Nur eine rote Kreuzfahne an dem Brauhaustor in der Elisabethstraße, durch das man zu den neuen Stall- und Garagenanlagen der Brauerei Thomas Göh gelangt, verrät in Gambinustätten die in einer Ecke befindliche Röntgenanlage, zu der seit September vorigen Jahres hunderte ja tausende leicht und schwer verwundete Krieger wanderten, um den Sitz der feindlichen Kugeln und deren Verheerungen im Inneren des Körpers ermitteln zu lassen und dauernde Heilung zu finden.

Die rote Fahne jedoch ist nicht nur ein bereites Zeichen für den Opferstirn, für das tatkräftige Wirken edelstehender hilfsreicher Menschen, sondern zugleich auch ein bereites äußerst beachtendes Merkmal für alle jene maßgebenden Kreise, die berufen sind, über die Verwendung öffentlicher Gelder zu verfügen und der Allgemeinheit es vorzuenthalten, mangels jeglicher finanzieller Hilfe die Vorteile der Röntgen-Technik zuzunutzen zu machen.

Lange Zeit lag der bereits käuflich erworbene Röntgen-Apparat nutz- und zwecklos im hiesigen Landeshospital, ohne seiner Bestimmung zugeführt werden zu können, weil die im Verhältnis zu dem großen Vorteil der Röntgenuntersuchung geringen Kosten vom Lande nicht bewilligt wurden, die notwendig gewesen wären, eine Stromquelle für den Betrieb des Apparates zu schaffen. Auf diese Art mußten durch viele Friedensmonate nicht nur viele im allgemeinen Krankenhaus Heilung und Gesundheit Suchende, sondern auch die ausübenden Ärzte auf die Vorteile der Röntgenuntersuchung verzichten.

Als jedoch nach Kriegsbeginn die ersten Züge mit Verwundeten in Marburg eintrafen, machte sich das Bedürfnis nach einem Röntgeninstitut immer mehr und mehr geltend, da der Transport vieler Verwundeten nach Graz zwecks Röntgenisierung zumeist praktisch undurchführbar war. Nicht mehr lange blieb daher der noch verpackte Apparat unbesprochen vorwiegend in jenen Kreisen, die gleich

von Anbeginn sich hilfsbereit und selbstlos die Kriegsfürsorge besonders angedeihen ließen. Der Mangel einer entsprechenden Stromquelle, mit Hilfe deren der Apparat in Betrieb gesetzt werden könnte, gab der Industriellen Frau Emilie Göh, die sich seit Kriegsbeginn auf vielen Gebieten der Kriegsfürsorge betätigt, sofort Anlaß, dem Herrn Primarius des allgemeinen Krankenhauses in Marburg den Antrag zukommen zu lassen, er möge sich betreffs der technischen Durchführung des Anschlusses des Apparates mit der Direktion der Brauerei ins Einvernehmen setzen und erkläre sich ferner bereit, sämtliche Betriebskosten aus Eigenem zu tragen.

Die Brauerei stellte zu diesem Zwecke zwei Abteilungen ihrer gerade fertiggestellten Garagenanlagen zur Verfügung, in welchen einerseits die Transformationsstation und die Dunkelkammer, andererseits der Röntgenapparat aufstellung fanden, so daß bereits nach 14 Tagen seit der gegebenen Anregung die ersten Verwundeten der Röntgenuntersuchung unterzogen werden konnten.

Hiedurch wurde selbstredend die Arbeitsleistung der chirurgischen Abteilung bedeutend gefördert, indem einerseits nicht nur die Auffindung von Geschossen und Fremdkörpern im menschlichen Körper ermöglicht wurde, sondern auch die Wirkung der Schußverletzungen dem ärztlichen Auge sichtbar wird.

Durch die Lichtbildaufnahme ist außerdem die Möglichkeit gegeben, vom chirurgischen Standpunkte aus besonders interessante Verletzungen und deren Heilungen in verschiedenen Stadien bildlich dauernd zu hinterlegen, um so auch späterhin Gelegenheit zu haben, namentlich zu Studienzwecken, auf bestimmte Fälle hinweisen zu können. An vielen hundert Verwundeten wies die Röntgenuntersuchung rasch und sicher dem vom Chirurgen geführten Operationsmesser den Weg zum gefährlichen, schmerzhaften Sitz des oft sonst torbringenden Geschosses, durch dessen rasche Entfernung dem Verwundeten die volle Gesundheit, dem Staate wieder eine gesunde Wehrkraft erhalten blieb.

Umso höher ist daher das Verdienst der Frau Emilie Göh anzuschlagen, die als „Unberufene“ im Interesse staatlicher Fürsorge den Impuls und die

Mittel zur Inbetriebsetzung einer Röntgenanlage gab, wofür weder die Landes- noch die staatliche Verwaltung ein Interesse zeigte, noch weniger aber hiezu die notwendigen Mittel boten und der Danks tausender Menschen, die ihre Gesundheit und geraden Glieder hiedurch erlangten, wird gewiß der edlen und hilfsreichen Wohltäterin sicher sein.

*Zahn Crème

KALODONT
70 Heller

Dr. Richters Anker-Viniment. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Nöhlungen, Hüftweh (Zechias), Kreuzschmerzen usw. tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Die große Verbreitung des Anker-Viniments ist der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Präparates, das in keinem Hause fehlen sollte. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlich zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Militär, Osnomen, Förster, Jäger, Landleute, Fischer, Bergleute, Seefahrer, Auswanderer usw., so auch Touristen vor und nach anstrengenden Touren und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen schnell und sicher Hilfe bringt. Für die Krieger im Felde ist das Anker-Viniment ganz unentbehrlich (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag, I., Elisabethstraße 5. — Täglicher Versand.

Ich versende Gratis-

Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Frambold“, welches roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. Johann Grolich, Engeldrogerie in Brünn. Für Spesen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Orig.-Flaschen kosten 2 K.

Sanatorium
Kranke
In Marburg (Süd) am Rande des Waldes

In Marburg einzig konzessionierte

Maschinschreibschule.

Der Unterricht beginnt am 1. September. Einschreibung Sonntag den 29. August von 8—11 Schmidereygasse 26, 1. Stod. Ernst Engelhart, Fachlehrer für kommerzielle Lehranstalten. 3249

Italienischer

Unterricht

wird gesucht. Anträge unter „Erfolg“ an die Bero. d. Bl. 3431

Mechaniker

für Nähmaschinen wird sofort aufgenommen. Auskunft in der Singer-Nähmaschinen-Niederl. Marburg, Herrengasse 32.

Geschäfts- u. Zinshaus

nächster Nähe Bahnhof Marburg, mit schönem Zinsvertrag. Kapitalanlage und Spekulationsobjekt, für Weinhandler (da große Keller) besonders geeignet, wird günstig verkauft. Anzufragen in der Bero. d. Blattes. 3337

Grabkränze

Grabblütter, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Elzlie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Gashaus und Ökonomie

arrondiert, eine halbe Stunde von Marburg, mit Milchwirtschaft und Gärtnerei, schöne Lage, auch für jedes andere Geschäft geeignet, wird verkauft. Auskunft bei Brudermann, Wellingberg. 3336

Ein kleiner Besitz

sehr geeignet für Pensionisten, ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3406

Zu kaufen gesucht

ein Zimmersparherd und Fahrrad. Anfrage Fischergasse 9. 3427

Nett möbliertes, reines, separiertes

ZIMMER

1. Stod im Garten gelegen, Mitte der Stadt sofort zu vergeben Frauengasse 13. 3436

Schön möbl. Zimmer

gassen- und sonnseitig, sofort zu vermieten Kaiserstraße 4, 2. St., rechts.

Fräulein

mit Absolvierung eines Buchhaltungskurses sucht für 2 bis 3 Monate im kaufmännischen Fache unentgeltlich als Praktikantin unterzukommen. Gefällige Zuschriften unter „Praktikantin“ an die Verwaltung des Blattes. 3433

Ein gut gearbeiteter

Weingarten

mit schönem Herrenhaus zu verkaufen. 30 Minuten von der Stadt entfernt. Anfrage i. d. Bero. d. Bl.

Für ein 17jähriges Fräulein, Lehramtskandidatin, wird bei deutscher Familie

Kostplatz

gesucht. Gefällige Zuschriften mit Angabe des Preises und Information über Familienmitglieder, bezw. Mitbewohner, wollen unter „K. P. 100“ in der Bero. des Blattes hinterlegt werden. 3438

Gendarmerieköchin

gesund und kräftig wird beim Posten Köchlein bei Marburg aufgenommen.

Zu kaufen gesucht

ein guterhaltener Divan. Anträge mit Preisangabe unter „Divan“ an die Bero. d. Bl. 3435

Zu verkaufen:

graue Reithose, Reithiesel, Herren- und Damenrad, große Wadewanne. Anzufragen Kotschinnegasse 115.

Alleinstehe

PERSON

wird als Hausmeister und zur Bedienung aufgenommen. Anzufragen 10 bis 12 Uhr vormittag Arthur Maschstraße 45, 1. St., links. 3426

Witwe nach

Ökonomen

kindlos, rüstig, 33 Jahre alt, deutsch, Kenntnisse in der Haus- und Landwirtschaft und Weingärten sucht passende Stelle als Wirtschaftlerin oder Stütze der Hausfrau. Gefällige Zuschriften unter „R. C.“ an die Bero. d. Bl. 3417

Reservistenfrau

mit Kindern bittet um Mäharbeit, (auch Wäscheausbessern). Adresse in der Bero. d. Bl. 3423

Deutsches, jüngeres

Mädchen

zur Hilfe im Hause und für ein Kind gesucht. Haushälterin, Kinderfräulein, solide Dienstmädchen werden sofort aufgenommen. Offerte erbeten an Professorin Etienne de Fekete, Mikstele, Ungarn, Tempa utca 1.

Ein Pensionist

wünscht zu einer allein stehenden Frau oder zu einer ruhigen Partei als Bettherr, wenn möglich mit Verpflegung, unterzukommen. Adresse Girschmann, Bergstraße 8. 3430

Reservistenfrau

mit 5 Kindern bittet um einen abgelegenen Kinderstuhlwagen, Adresse in der Bero. d. Bl. 4223

Gebildete Dame

Witwe, katholisch, 48 Jahre alt, gesund, Akademie absolviert, Sprach- und Musikprofessorin mit 500 K. monatlicher Einnahme, von tadelloser Vergangenheit, sucht sich mit charaktervollem, älteren Herrn auch mit Kindern in sicherer, pensionsberechtigter Stelle glücklich zu verheiraten. Anträge unter „Ungarin“ an die Bero. d. Bl. 3413

Stiller Compagnon

wird gesucht. Anträge erbeten unter „4000“ an die Bero. d. Bl. 3424

Verkäuflich

sind Ein- und Zweifamilienwohnhäuser in schöner sonniger Lage. Anzufragen Volksgartenstraße 25.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

Kaiser's

= Magen =

Bittermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman Wagner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtapotheke zum I. Adler, 23. König, Marienhilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie, Karl Wolf, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Nett möbliert. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Kärntnerstraße Nr. 47, parterre.

ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, erprobter

GANGLONAL

wird als Hausmittel gegen Nerven-Erkrankungen

mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzlinde, das allgemeine Wohlbefinden hebbende und die Verdauung fördernde.

Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten

Julius Bittner

Apotheker

Reichenau, N.-Öst.

Dieser Tee „Ganglional“ wird überall hin gegen Einsendung von 3 Kr. franko versendet; per Nachnahme erhöht sich der Preis um 35 Heller.

Verlangen Sie

umsonst und portofrei meinen Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musik-Instrumenten, Waffen usw.

Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad

l. u. l. Postleasant in Brüx Nr. 1000 (Böhmen)

Nidel-Ankeruhr R. 3.80, bessere Uhr R. 4.20, Metalluhr R. 4.80, mit Schweizer Ankeruhr R. 5.—, Kriegserinnerungsur R. 5.50, Rab.-Taschenuhr R. 8.50, mit Wader R. 24.50, Nidel-Wader R. 2.90, Wanduhr R. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Vermischtes.

Wieder ein neuer herrlicher Sieg ist zu unserer Freude fast täglich in den Berichten des Generalstabes zu lesen. Namentlich die Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, die unsere wackeren Truppen schon weit in die Ostseeprovinzen gebracht und Namen wie St. Petersburg in den Bereich der Möglichkeit gerückt haben, sind prächtig. Auf der vorzüglichen Freytagschen Karte der westrussischen Kriegsschauplätze, 1:2 Millionen, 70:100 Zentimeter groß, Preis mit Postzusendung R. 1.30, M. 1.10, gegen dessen Einsendung (auch in Briefmarken) jede Buchhandlung wie der Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien, 7. Bezirk, Schottensfeldgasse 62 (Leipzig, Seeburgstr. [Robert Griesel]), dieselbe liefert, ist das jetzt im Vordergrund des Interesses stehende Gebiet besonders berücksichtigt.

1914-15 Ein Tagebuch über den Weltkrieg von Professor Dr. Eduard Engel. Mit Urkunden, Bildnissen, Karten. Band III. Gebunden 5,50 M. (Verlag von George Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.) Erscheint soeben der dritte Band: „Vom Beginn des Jahres 1915 bis zum Eintritt Italiens in den Krieg“ (23. Mai 1915). Nach Inhalt und Form hält sich dieser dritte Band des größten und erfolgreichsten Buches über den Krieg auf der von Anfang an betretenen Höhe. Eduard Engel hatte sich vorgefetzt, die Herzengeschichte des deutschen Krieges zu schreiben, also das Erleben dieser ungeheuersten Umwälzung im Herzen des deutschen Volkes, und das ist ihm bewundernswert gelungen. Bilder- und Kartenschmuck ist so reich, aber so ausgefüllt wie in den ersten zwei Bänden, und der sehr billige Preis (M. 5,50) für den schöngebundenen Band mit dem schon berühmt gewordenen Helbenjünglingskopf von Otto Soltan macht das Werk zu einem deutschen Hausbuch ersten Ranges. — Wir erfahren, daß der Verfasser die Hoffnung hegt, sein großes Geschichtswerk mit einem vierten Bande abzuschließen.

Die Kriegszeit hat der heimischen Mode zu einer neuen Blütezeit verholfen. Vom fremden Einfluß befreit bietet sie uns Modelle von vornehm ruhiger Eleganz, die dem Wesen und Geschmack der deutschen Frau vollkommen entsprechen. Das bekannte Moden-Album „Elite“ ist ein sicherer Ratgeber für alle Damen, welche sich modern und zugleich billig kleiden wollen. — „Elite“ Nr. 14 für die Herbst- und Winter-Saison 1915/16 ist soeben erschienen und bringt ungefähr 1000 Modelle in Blusen, Röcken, Kostümen, Schlafrocken, Nachmittags- und Abendtoiletten, Moden für unsere Kleinen, Sport-

und Reifelleibern, Wäsche usw. in reichster Auswahl. Zu beziehen: direkt vom Verlage „Wiener Chic“, Wien 18. Bezirk, Wirthauerg. 17 oder durch jede Buchhandlung. Preis pro Heft R. 2.40.

Wiener Mode. Das soeben erschienene Heft der Wiener Mode bringt eine Entzückende Vorlage zu Blusen und Kleidern unter Verwendung von Motiven unserer Hausindustrie. Vielleicht gibt es nichts, das die anspruchsvollsten Bluse so reizvoll macht, als gerade die Verwertung der Hausindustrie. Auch sonst bringt unser großes Frauen- und Modenblatt wieder eine reiche Auswahl neuer Wiener Modelle, die dem verwöhntesten Geschmack vollste Befriedigung geben. Man abonniert die Wiener Mode zum Preise von 3 R. 50 S. per Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlage, Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten

Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn

ARMADA
FEINSTE
SCHUHCRÈME



Wer Dadol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Provinzialverwaltung in Marburg
von Montag den 9. bis einschließlich Sonntag den 15. August 1915.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	739.1	15.1	24.2	21.0	20.2	24.5	27.0	14.6	9.0	4	.	Regen " " " " "
Dienstag	737.3	17.7	27.2	20.7	21.8	24.0	23.9	15.5	12.5	5	0.2	
Mittwoch	738.4	17.3	24.2	17.1	19.5	25.3	26.5	15.0	12.5	5	16.5	
Donnerst.	737.6	17.3	24.4	20.8	20.1	25.0	26.5	14.0	13.0	4	.	
Freitag	734.5	17.2	19.2	17.4	17.9	22.0	22.6	14.5	12.5	5	.	
Samstag	734.2	16.3	24.0	17.2	19.1	24.5	27.8	14.5	12.5	8	5.0	
Sonntag	735.4	14.2	21.4	17.0	17.5	22.5	24.7	12.5	5.5	3	.	

:-: Braut-Ausstattungen :-:

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbel

aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 19.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

Eine Überraschung für die Damen bedeuten die Wiener Neuheiten, welche bereits eingetroffen sind.

Für Damen und Mädchen:
Kostüme
Sportjacken
Mäntel
Schossen
Schürzen.
Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:
Anzüge
Überzieher
Hosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.
Solide Bedienung!

Für Kinder:
Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.
Mässige Preise!

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Möbel

! eigener Erzeugung !

für Brautleute,
für Väter;
für Auswanderer
empfiehlt in größter Auswahl von
Schlaf- und Speisezimmer,
Divan, Matratzen,
Ottomane, Garnituren,
Vorhänge, Teppiche,
Umarbeitung der Polster.

Möbel rasch und billig!

**Möbelhaus
Ernst Zelenka**

Marburg, Herrengasse.

Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu
verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Ein Zimmerkollege

zu einem anständigen Herrn wird
mit oder ohne Verpflegung aufge-
nommen. Färbergasse 3, 1. Stock,
Tür 4. 3402

Gesucht

2 möblierte Zimmer eventuell auch
mit Kabinett, im Villenviertel. An-
frage unter „Villenviertel“ an die
Verw. d. Bl. 3396

Kontoristin

in Stenographie und Maschin-
schreiben gut bewandert, sucht
Stelle. Anfrage unter „Kon-
toristin“ an Verw. d. Bl. 2567

Gutes Pferd

zu verkaufen. Thesen 37.

Neu gebaute

VILLA

steinerfrei, in einer sonnigen, staub-
freien, ruhigen Lage, 14 Minuten
vom Hauptplatz, sogleich preiswert
zu verkaufen. Anzucht. in d. B. d. Bl.

Zimmer

möbliert, für ein oder zwei Damen
nebst Küchenbenützung sofort zu ver-
mieten. Anfrage in Verw. d. Bl. 3185

Eine Uhr als Reklame

Wer eine Uhr
umsonst

haben will, eine
eleg. Präzisionsuhr
für Herren oder
Damen nach Wahl,
schreibe sofort an

Uhrenhaus Fr. Schmidt,
Prag-Weinberge. 3377

: Kristallzucker :

liefert billigt 2847

Ignaz Tischler in Marburg.

Handelsangestellter

wird aufgenommen bei Gustav
Birchan in Marburg. 3407

Kupfervitriol

zu haben bei F. Hartinger,
Tegetthoffstraße 29. 2909

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird im Spezerei-
warengeschäft Ignaz Tischler auf-
genommen. 2627

Ein nett möbliertes

Zimmer

in der Nähe der Tegetthoffstraße o.
des Hauptbahnhofes, womöglich
Mezzanin und separiert, von stabilen
Herrn zum 1. September gesucht,
Briefe sofort unter „Apotheker“ an
die Verw. d. Bl. 3403

Am Hauptplatz im „The-
resienhof“ eine fünfzim-
merige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu
vermieten. Auch als Büro vortrefflich
geeignet. — Auskünfte im Kasse
„Theresienhof“. 4842

Familienhaus

sehr nett und gut gebaut, 3 Zimmer,
2 Küchen, Dachboden, Keller, Wasch-
küche, Brunnen, Gemüsegarten, schöne
ebene staubfreie Lage, für Pension-
isten besonders passend. Preis
8400 R. Anzahlg. 2000 R. Rest nach
Vereinbarung. Näheres Thesen 37
bei Marburg. 3151

Grosses Gewölbe

mit 2 Auslagen, anschl. Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Warrhofgasse 6. Anfrage bei C.
Büdefeldt, Herrengasse. 2944

Tüchtige verlässliche ältere

: Kontoristin :

wird aufgenommen. Offerte sind zu
richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoff-
straße. 2949

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten
Preis Ignaz Tischler, Marbg.

Nett möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Anfrage Park-
straße 18, 2. Stock, Tür 12. 3403

**„Wunder-
Schuhcreme“**

Leder schonend, ohne Terpentin,
Schwefelsäure, Borsäure und Wagenfette
eigener Erzeugung zu haben bei
F. Greber, Marburg, Tegetthoff-
straße 44. 3215
wird sofort aufgenommen. Nagy-
straße 13, parterre.

Auß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wag-
gonladungen gegen Kassa gekauft.
Ebenso auch Eichenpfosten.
Schriftliche Angebote mit Angabe der
Dimensionen und des Quantums
an S. Geierhöfer, Dampf-
sägewerk, Wien, XV/1, Ponthon-
gasse 9. 2610

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei R. 4 — monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothek-Dar-
lehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schilling,**
Bank- und Kompten-Bureau in
Prestburg, Kossuth Platz 29.
(Retourmarke erbeten.) 2790

Wegen Verkaufes

der Villa Alwies kommt dort-
selbst das ganze Gasthaus-
inventar zur Veräußerung.
Zu sehen und sprechen nach-
mittags. 3389

Instruktor

Gymnasiast (8. Klasse) erteilt den
Unterricht in allen Gymnasialfächern.
Antr. unt. Instruktor an Verw. d. Bl.

Gut erhalten billige

Möbel

sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften
unter „Möbel“ an die Verw. d. Bl.

Ferdinand Rogatsch

**Fernsprecher
Nr. 188.**

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen,
Baumäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingegensätze für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Wegen Einberufung

**Räumung des Lagers im
Möbelhaus Karl Preis
Marburg, Domplatz 6**

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Küch.-Garnitur echt Leder K 480.

Decorationsdivane mit Teppiche K 130.

Moderne Nischentrendenz m. St. Anna-Marmor K 180

Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 48.

Echte Lederseffel K 10—12 aufwärts.

Damen anen mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-
u. Nähtische, Bücherstellagen, alle Gattungen

Luxusmöbel in größter Auswahl.

so wie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz-
und Stilarten direkt aus den ersten

Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Für Spitalzwecke:

Eisenbetten R. 14.—

Einsätze, Matratzen

R. 10.—.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 30 R., Eisen- und Halbmetallbetten 30—50 R., echte Messing-
betten mit Einsatz 90 R., Messinglarniesen 4 R., Eisenwaschtische 6 R. — Täglicher Provinzverand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Zuschriftete Möbelfatalog gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.

Frelo Besichtigung.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

„Schloßbergwerk“. Alleinige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-
einsätze aus bestem, feinstem Stahlbraut in allen Größen R. 10 R.

Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 28 R.

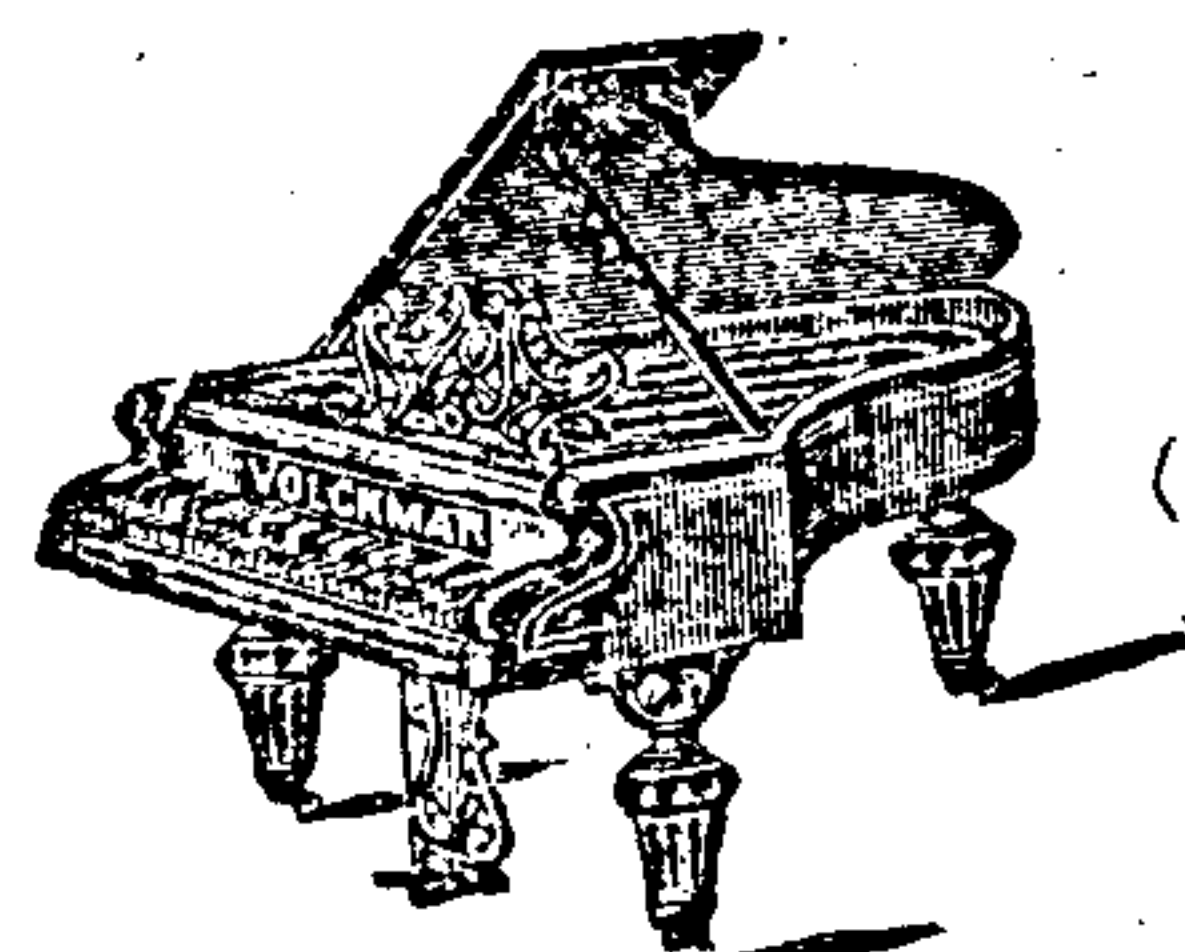
Frelo Zufuhr.

Köln Kaufzwang.

Frelo Besichtigung.

Frelo Zufuhr.

Köln Kaufzwang.



Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.
Geht allen voran!
Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen flimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Achtung! **Voranzeige!**

Am 4. bis 7. September kolossaler Kunstfilm
Kammermusik
Ein Stück aus dem Leben in 4 Akten, mit der berühmten liebreizenden Kinodarstellerin

Dorit Weixler
mit anpassender Musik, Salon-Quartett.
Vorstellungen täglich um 1/7 und 1/9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Perren-Salonquartett.

Trauerwaren

Hüte, Schöfe, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Gummi-Mäntel

und
Wetterkrägen
zu billigsten Preisen bei
Karl Worsche, Marburg. Herrengasse.

Musik

Instrumente. Saiten u. Musikalien in grösster Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Gegründet 1860 Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei
empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-einrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98
Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthofstraße 55, Wielandgasse 4

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.
Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Obol in Feldpostpackung R. 120
Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.
Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein **Hilfsbeamter** für das techn. Büro eines großen Bauplazes mit guter Handschrift und w-möglich Kenntnis im Zeichnen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „T. B.“ an die Verw. d. Blattes. 3397

Klavier

um 90 Kronen zu verkaufen. Anfrage in W. d. B.

Übernahme sämtlicher

Schlosserarbeiten

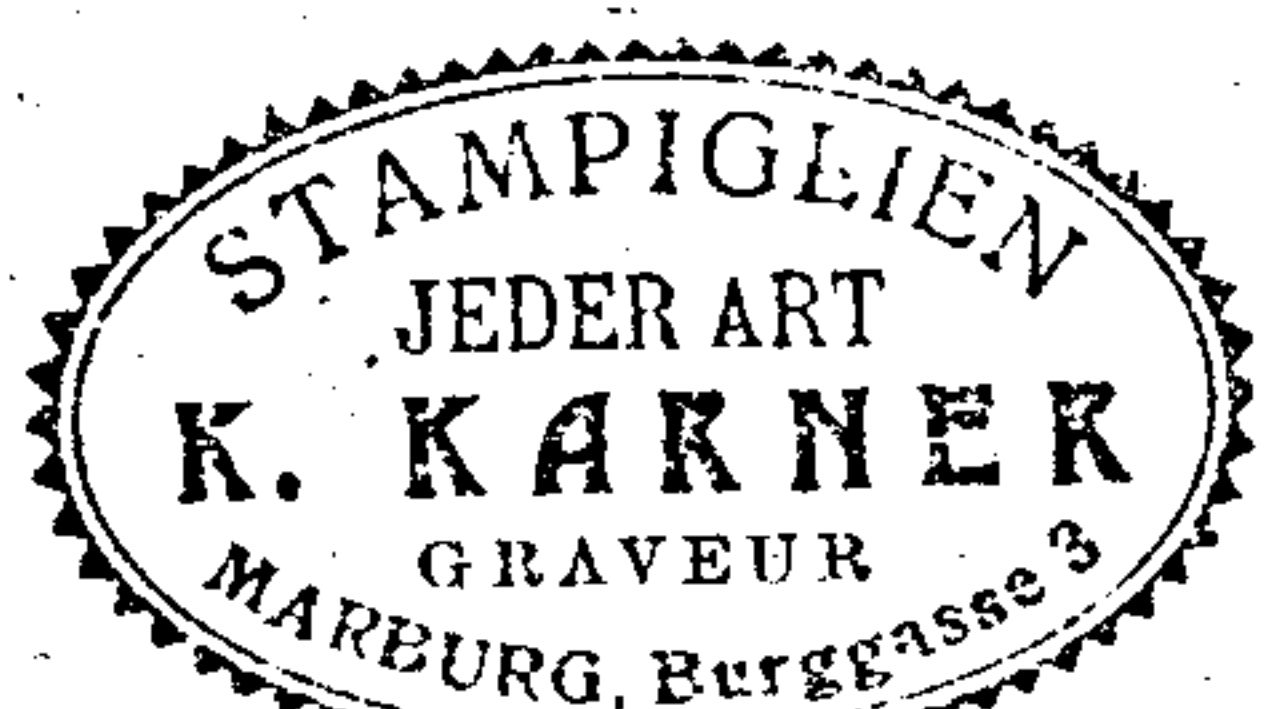
Auto-Reparaturwerkstätte, eig. Garage. **Karl Einfowitsch, Witwe.**

Stickereien

aller Art
Weiß- und Buntdstickereien, Gobelin - a jour-Arbeiten, Madeira-Stickereien, Tambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei
Anna Bernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Glim-lampen in vorzüglicher Qualität bei **Alois Heu, Fahrrad- und Waffen-handlung, Burggasse 4, Marburg.**



Chinesische Zahntropfen fließen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 R.
Stadtapotheke zum L. T. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 R. Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten gratis und franko.

100 L. Elpis-Haustrunke!



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann mit geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind: Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne, Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel. — Misslingen ausgeschlossen! — Diese Haustrunke können im Sommer gekühlt und im Winter auch heiss, anstatt Rum und Schnaps getrunken werden. Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4:50 franko Nachnahme. Auf 5 Portionen gebe ich eine Portion gratis. Für Oekonomien, Fabriken, grössere Haushalte, Werkstätten etc. von unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht be-rauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüsst.

Johann Grohlich, Engel-Drogerie in Brünn Nr. 544, Mähren. Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken eingeschickt. Auch die grösseren Drogerien und Delikatessengeschäfte führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 2152
Verkaufsstelle in Marburg: M. Wolfram.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrngasse 4.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßi-gen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger
Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351
Insertatenaufnahme und Auskunftstelle:
I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Bahreiche Dant- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Ge-schäftsbefitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadt-gemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Stein-walzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obst-pressen System „Duchscher“,

Benzinmotore.
Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irr-tümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen **Josef Dangi's Nachf.** zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.

Wiener
Lobens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt
Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-sicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen An-lagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Ver-sicherungen gegen **Einbruch- Diebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, geschliche Gaspficht** and **Blusall ne ft Valorentrans-**
Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Divi-dende. Ab- und Erlebensver-sicherung mit garantiert fallen-der Prämie. Rentenversicherung** **Beiratsgut- u. Militärdienst-** **Versicherung** mit Prämienbeser-ung beim Tode des Versorgers **ohne ärztliche Untersuchung.**
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Karl Krämer, Burggasse Nr. 8.**
Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfiehlt für Sommer sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.)
Feste Preise. Solide Bedienung. Feste Preise.

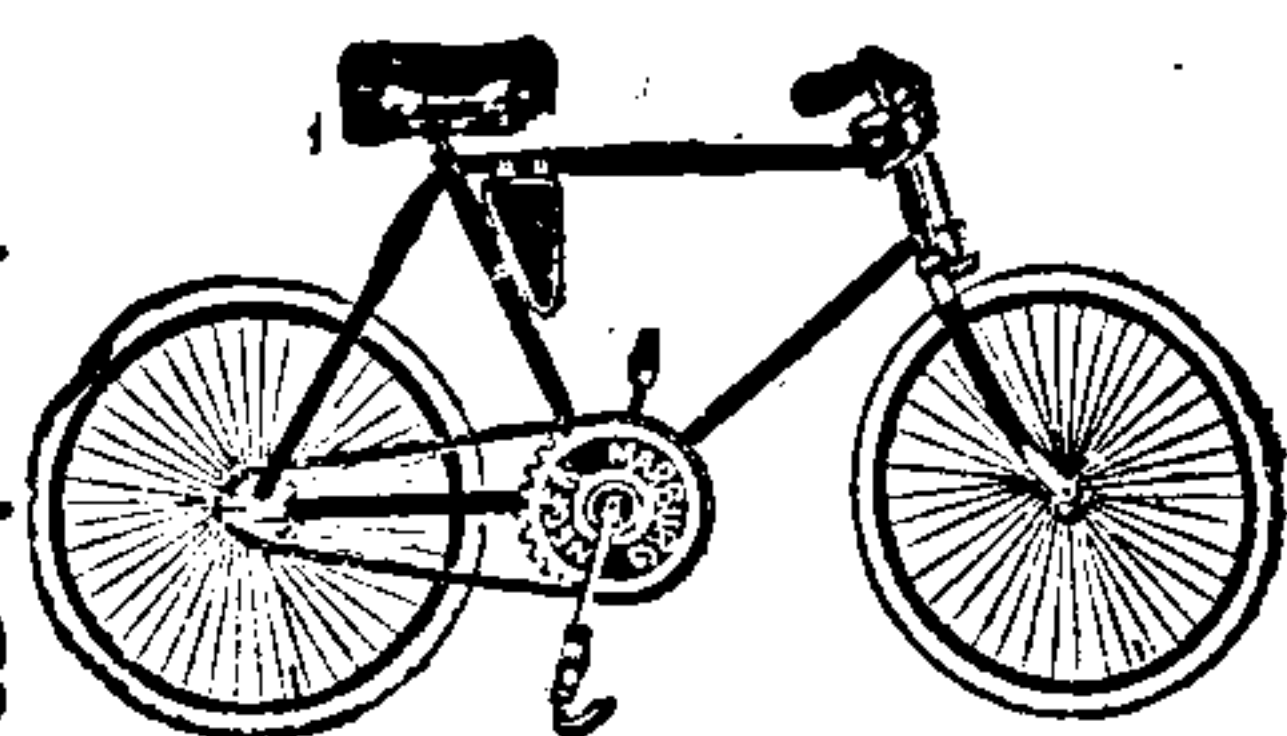


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale Pörfau, Sarnitzgasse

Buchhaltung,

Handels- und Wechselkunde, Arithmetik

Stenographie,

Kontorarbeiten, Korrespondenz, Kalligraphie und

Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.

Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

E. Engelhart, Schmiderergasse 26

M. Novak, Kaiserstraße 6. 10 wöchentliche Unterrichtsstunden.

Einschreibung, Sonntag den 26. September 1915, 9—12 Uhr

und Mittwoch den 29. September von 6—8 Uhr abends

Schmiderergasse 26, 1. Stock.

Prospekt unentgeltlich.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 27-2

Kleiner Besitz

mit Schweinställen und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anzufragen Thesen 31, bei Marburg.

Echt orientalische

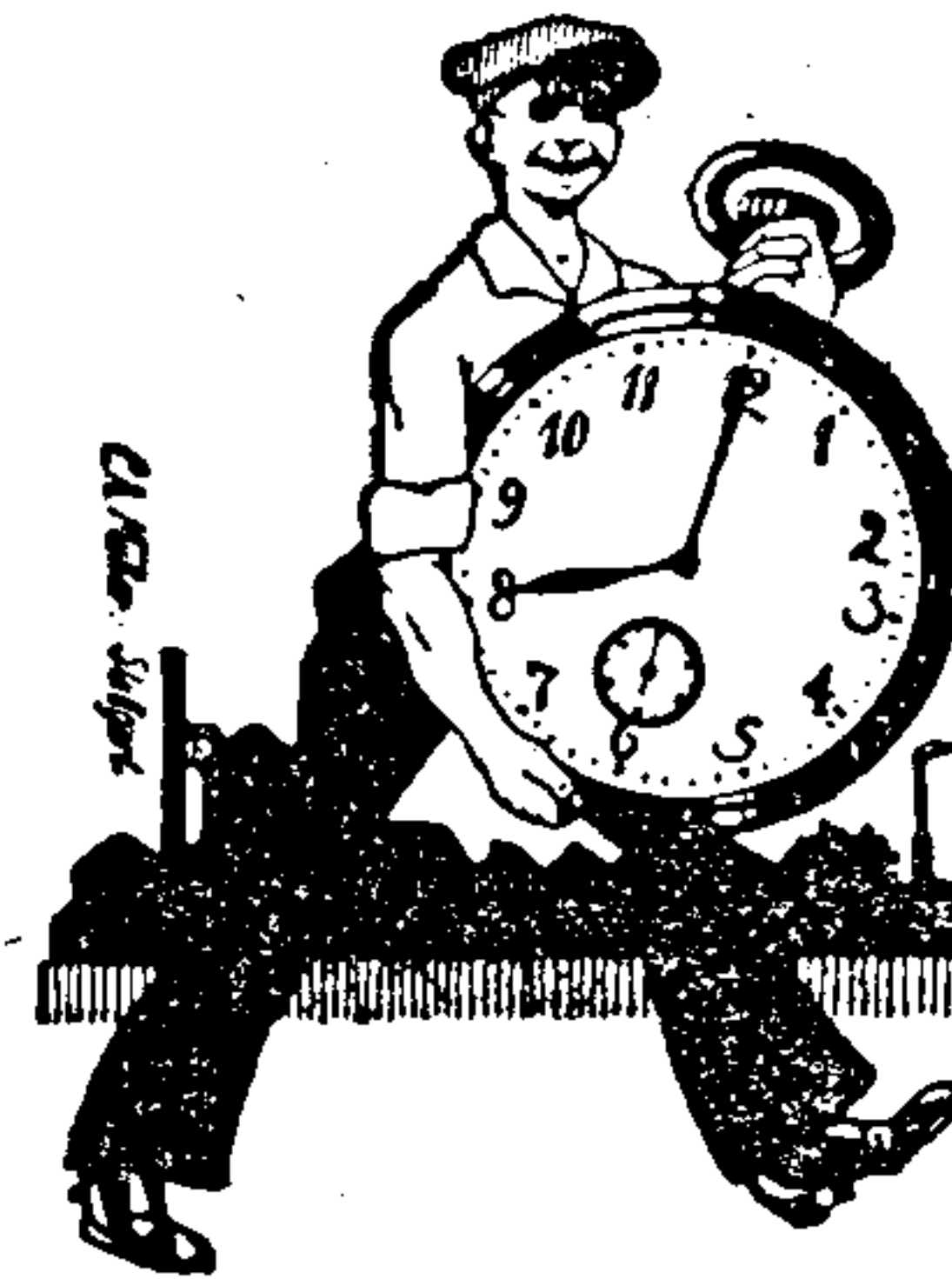
Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezugs- und Stickerien für Blusen, Metallkunstgegenstände usw. — Vertretung der bosnisch-herzegowinischen landes-äranischen Ateliers.

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Quittungen kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

! Feldgrüne !

und hechtgraue

Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen, Hosen, Gummimäntel und Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung, in allen Größen lagernd.

Warenhaus H. J. Turad

Marburg, Tegetthoffstrasse 7.

E. Pickel, Marburg, Volksgartenst. 27.

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.



Moritz TILLER & Co.

k. u. k. Hoflieferanten u. Kammerlieferanten. Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.
Filiale Graz, Kaiserfeldgasse 9. Filiale Triest dzt. Graz, Kaiserfeldgasse 9.

Unser Vertreter

ist jeden

Dienstag, Donnerstag u. Samstag

von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in

Marburg, Hotel Mohr

anwesend.

Eventuelle Wünsche betreff Besuch unseres Vertreters in der Wohnung oder in der Kanzlei wollen dorthin
oder direkt an uns mitgeteilt werden.

In der vom hohen k. k. Kultus- und Unterrichts-
ministerium subventionierten

Hauswirtschafts-Schule

Graz Schießstattgasse 42 Graz
beginnt an jedem 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Jänner
des Jahres ein

sechsmonatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen,
Bügeln, Weisnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der
Kinderpflege.

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und
Gesundheitszeugnis (Kampelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn
eingeliefert werden.

Schulgeld für Unterricht (20 K.), Wohnung u. Verpflegung (30 K.)
ist monatlich im Vorhinein zu entrichten. Ausnahmsgebühr 1 K. Für die
Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kurs-
schlusse unentgeltlich besorgt. 2080

Die Besichtigung der Schule ist jeden Sonntag zwischen 10 und 12
Uhr gestattet.

Der Ausschuss

des k. k. Dienerinnen-Schulvereines.

Bekanntgabe.

Erlaube mir dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß ich das

Kupferschmiedgeschäft

des Herrn Wilhelm Weiß, Rärntnerstraße 6
am 13. Juli 1915 käuflich erworben und dasselbe in meinem
Hause, Raferngasse 9 weiterführen werde. 3383
Um gütigen Zuspruch bittet

Demetrius Glumac.

Karl Hörmanns

Café Theresienhof.

Heute und täglich Konzert

der

Wiener Damenkapelle.

Anfang 9 Uhr.

Eintritt frei.

Ratten- u. Mäuse-Tod!



„Franko“

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel
zur gänzlichen Vertilgung obge-
nannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3
und

Adler-Drogerie
Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. S. Wolf

Zimmer

zu vermieten. Adresse in der Verm.
b. Blattes. 3374

3. vermehrte Auflage!

Startoffelfüche.

Sammlung erprobter Rezepte für
den einfachsten und feinsten Haus-
halt von Paula Fortsch. K. 1.20 (mit Postversend. K. 1.30)

Maunigfaltig, schmackhaft,
billig ist dieses großartige Nahrungs-
mittel, das auf der feinsten Tafel
wie in der einfachsten Hütte seinen
Platz hat.

Mr. Mosers Buchhandlung
(S. Meyerhoff), Hofbuchhändler,
Graz. 3363

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

1. Marburger

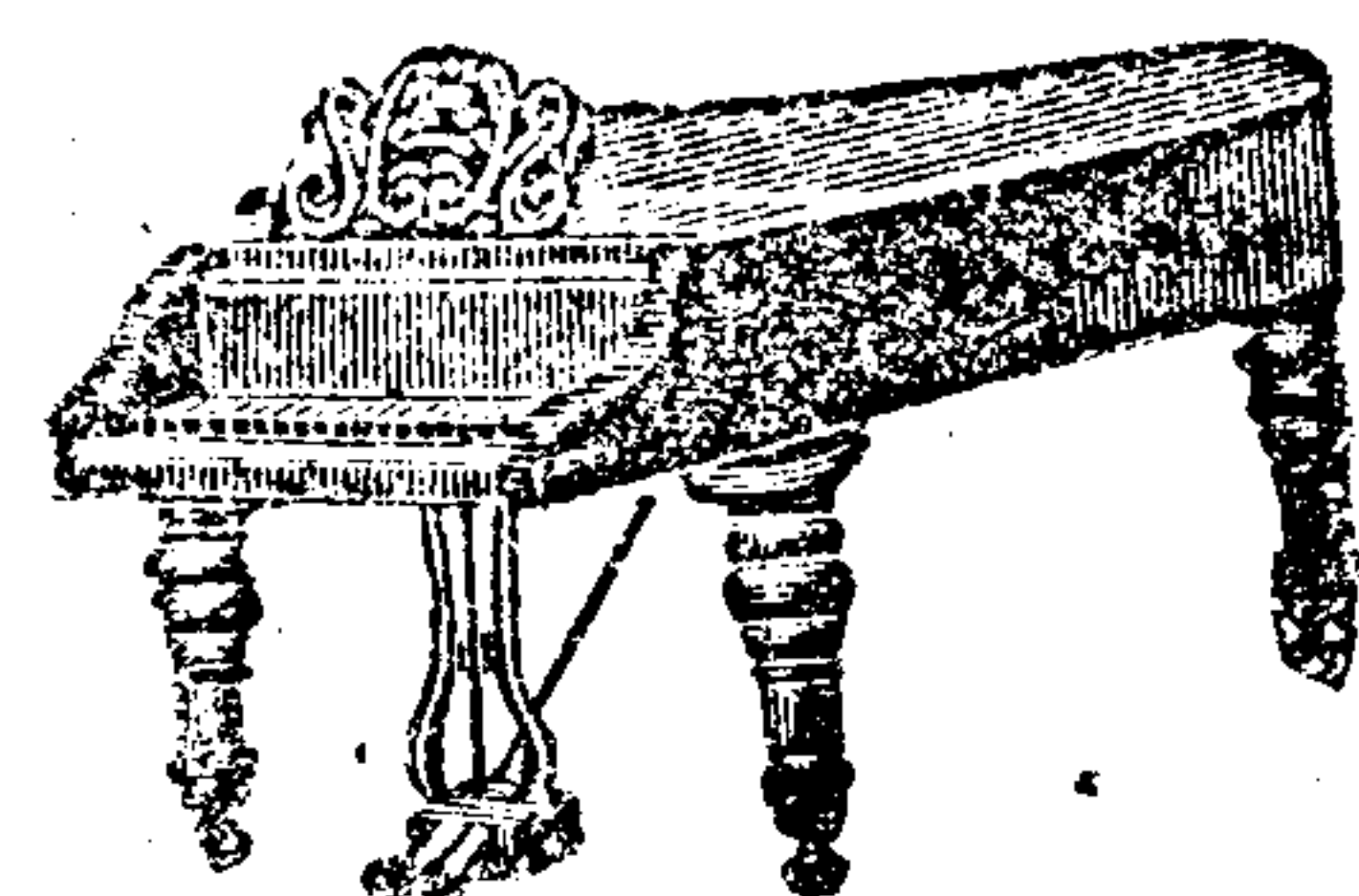
Klavier-, Piano-
und Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Sebillstrasse 14, 1. St. Hofget d.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billig berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gelegener Gitarrenunterricht
erteilt.

Zu vermieten

Wohnung im 1. Stock, 4 Zimmer,
Bade- und Dienerzimmer ab 1. No-
vember;
Eckwohnung, im 2. Stock, 5 Zimmer,
Bade- und Dienerzimmer, sogleich,
eine Wohnung im 3. Stock, 3 Zim-
mer, Bade- und Dienerzimmer ab
1. Oktober im Ludwighof. Anfrage
bei Ludwig Franz und Söhne.

Bessere Hilfesuchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und
gute Pflege bei gepr. Geburts-
helferin. Th. Woboscheg, Burgplatz 1,
1. Stock. 2973



500
Kronen

zähle Ihnen, wenn Ihre Bühnen-
augen, Warzen, Hornhaut, Ri-
asam in 3 Tagen nicht schmerzlos
samt Wurzel entfernt. Preis 1 Tieg.
mit Garantiebrief K. 1.—, 3 Tieg.
K. 2.50, 6 Tieg. K. 4.50,
Kemeny, Raichau (Raffa) II. Post-
fach, 12/48, Ungarn. 3093

Staatl. gepr.

Klavierlehrerin

(Konfervat.) mit achtjähriger Praxis
am hiesigem Deutschen Mädchenheim,
erteilt gründlichen Unterricht. An-
meldungen Ferdinandstraße 3, 3. St.
Tür 8, ab 15. September Wismar-
straße 16, part. links, Sprechstunden
von 9 bis 10 und 4 bis 5. 2744

Stall

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Kürschner-

Lehrjunge

wird gegen ganze Verpflegung auf-
genommen Grätz, Marburg, Herren-
gasse 7. 3339

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Verkauf

von degorgierten Flaschenweinen ca. 0,7 Liter Inhalt und
Eltowitz in Flaschen ca. 1,5 Liter Inhalt aus den J. und
E. von Fabrici'schen Besitzungen.

Jahrg.	1890	gem. mit 1895 alte Reben	20 Flaschen	a R.	2.—
"	1900	Welschriesling	100	"	a R. 2.—
"	1901	Traminer	200	"	a R. 2'60
"	1903	Welschriesling	400	"	a R. 2.—
"	1905	Burgunder weiß	409	"	a R. 2.—
"	1905	Traminer	300	"	a R. 2'50
"	1905	Rotwein licht	130	"	a R. 1'20
"	1907	gemischter Saß	250	"	a R. 1'80
"	1908	Welschriesl. u. Sylb. gem.	500	"	a R. 2.—
"	1909	Traminer	100	"	a R. 2.—
"	1910	Muskateller	120	"	a R. 1'90
"	1910	Traminer	110	"	a R. 1'80
"	1911	Traminer	400	"	a R. 1'70
"	1911	Muskateller	300	"	a R. 2.—
"	1911	Frauenberger	100	"	a R. 2.—

Eltowitz Ernte 1914 incl. Flasche R. 3'50. Geläger R. 5.—
Flascheneinsatz für Flaschenweine 20 S. Mindestabnahme
25 Flaschen. E. von Fabrici, Pöschgau bei Marburg.

Sonntag den 29. August 1915 im Gastgarten
der Gastwirtschaft „zur Laube“ in Neudorf
(Halbmühl).

„Patriotische Feier.“

Konzert eines erstklassigen Herren-Quartetts sowie
Auftreten eines beliebten Wiener Liederängers.

Als Abschluß der Feier großes Kaiserhuldigungs-Brillant-
Feuerwerk sowie bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Beginn 4 Uhr nachmittag. Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
H. Halbmühl, Laubewirt.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 28. bis 31. August

1. Corfu. Naturaufnahmen.
2. Der Strumpf. Kriegsepisode.

3. Der alte Zeitungsverkäufer.

Rührendes Gesellschafts- und Kriminaldrama in 3 Akten.

4. Falsches Geld und Weiberherzen. Schlagerlustspiel.

Voranzeige: Mittwoch den 1. bis 3. September die große
Sensation: Vom Spielteufel befreit.

Heins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Sonntag den 29. August 1915

:: Nachmittags-Konzert ::

einer beliebten Herrentafel.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
Gute Weine sowie Güter Märzenbier vom Faß.
Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Hein.

Brunnen

ist infolge Auflösung desselben sehr
billig zu verkaufen. Anzufragen
Rudolf Puffgasse 22 beim Eigen-
tümer. 3449

Lehrlinge

finden Aufnahme bei Mich. Nonner,
Zimmer-, Dekorationsmaler und
Anstreicher in Marburg, Ferdinand-
straße 3. 2901

Nettes Stubenmädchen

gesucht. Anträge unter „Sehr an-
ständig“ an Verw. d. Bl. 3445

10 Halben guten

Pettauer Weißwein

hat abzugeben Karl Saria, Mar-
burg, Mellingerstraße 31. Preis 82 S.
Bahn Pettau gestellt. 3446

Gasthaus-Konzession

für Leitersberg abzutreten. Anzufragen Villa Alwies,
nachmittags. 3420

Danksagung.

Aus Anlaß des harten Schicksalsschlages, welcher uns durch das Hinscheiden unseres
unvergeßlichen Vaters, bezw. Vaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

FRANZ GRAF

Hausbesitzer und städt. Arrestaufseher i. P.

getroffen, kamen uns von vielen Seiten wärmste Teilnahmebezeugungen zu, daß wir außer-
stande sind jedem einzelnen zu danken, uns daher genötigt sehen, im öffentlichen Wege allen
jenen, die dem teuren Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen, tiefgefühlten Dank auszu-
drücken. Schließlich sei noch warmer Herzensdank den Herren Stadtratsbeamten und der
städt. Sicherheitswache für ihr zahlreiches Erscheinen gesagt.

Marburg, am 28. August 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntgabe.

Mache die höfliche Mitteilung, daß meine Fleischhauerei vom 1. September
an wegen Personal- und Viehmangels bis auf weiteres geschlossen bleibt
und nur das Gastgeschäft in gleicher Weise wie bisher weiterführen werde.

Husschank echter steirischer Weine, u. zw. Windischbühler u. Luttenberger,
stets frisches Götzler Märzenbier, kalte und warme Küche.

Danke bestens für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte mich auch
weiterhin mit Ihrem geschätzten Zuspruch zu beehren.

Hochachtungsvoll

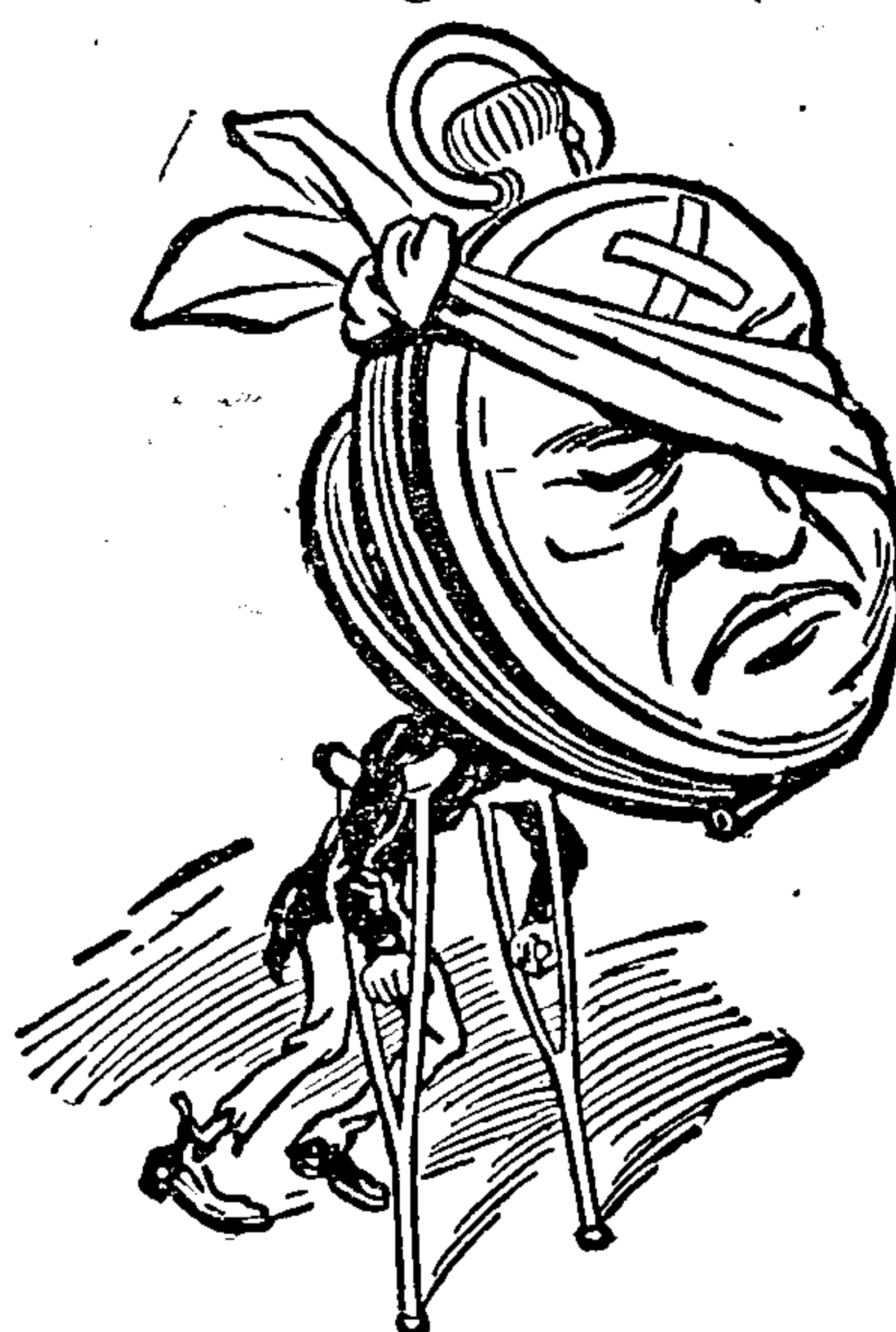
Marie Tchernoschek, Gasthausbesitzerin

Marburg, Tegetthoffstraße 79.

3392

Ich gehe zu

Ich komme von



Aug. Sterle
Uhrmacher
Marburg
Hauptplatz 18

Werkstätte für Uhr-Repa-
raturen, beste Arbeit,
:-: billige Preise. :-:



Verkauf nur guter Uhren zu Fabrikspreisen.

Billig zu verkaufen

gut erhaltenes Grammophon. An-
zufragen in Kartschowin Nr. 78,
Marienheim. 3440

Modistin

wird aufgenommen bei Frau
Rosa Leyrer, Herrengasse.

Eine tüchtige

Arbeiterin

Lehrfräulein und ein Lehrling
finden Aufnahme bei Frau F. Die-
tinger, Burggasse 26. 3432

Möbl. Wohnung

Zimmer und Küche zu vermieten.
Unterrotweinerstraße 27, Neudorf.

Kontoristin

im Maschinenshreiben und Steno-
graphieren gut bewandert, sucht Stelle.
Anträge unter „Kontoristin 100“
an die Verw. d. Bl. 3386

Schöner Besitz

2 Wohnhäuser mit Geschäft, auf
einem guten Posten in Brunnndorf,
ist preiswert zu verkaufen. Anzu-
fragen Brunnndorf, Schulgasse 6.

Zu verkaufen:

altdeutsches und lichte Schlafzim-
mer, event. Betten allein u. Leder-
divan. Anzufragen zwischen halb 12
und halb 1 Domgasse 1, 1. Stock,
Tür 1. 3444

Klubgarnitur

gut erhalten, zu kaufen gesucht. An-
träge an die Verw. d. Bl. unter
„Klubgarnitur“. 3437

Zinshaus

3 Minuten vom Marburger Haupt-
bahnhof entfernt, jedermann passend,
gute Verzinsung, wird wegen Über-
siedlung günstig verkauft. Anfrage
erbeten unter „M. 3. 92“ an die
Verw. d. Bl. 3008

Einlegerin

wird aufgenommen in der Buch-
druckerei Mosböck. 3421

Zeitungsausträgerin

wird aufgenommen. Anfrage in
der Verw. d. Bl.

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird in meinem
Eisen- und Gemischtwarengeschäft
sofort aufgenommen. Anfrage Johann
Kolletnigg, Mured. 3428.

Geschäftsleiter

für Untersteiermark und Krain wird
aufgenommen. Vorzügliche Zeugnisse
erforderlich. Anträge unter „Firma-
leiter“, Postamt Graz, Annenstraße.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Kämpfe in den Rokitnosümpfen.

Russischer Widerstandsversuch unter Vortreibung tausender Frauen und Kinder. Von Truppen Mackensens trotzdem geschlagen. Ueberall Vordringen der Verbündeten.

Der galizische Rest.

Marburg, 30. August.

Nun geht's auch ums letzte Restl von Ostgalizien. Auch der militärische Saie mußte in den letzten Wochen, wenn er die Karte zur Hand nahm und mit ihr die Generalstabsmeldungen, die Vormarsch- und Siegesberichte über den ganzen ungeheueren Raum von Kurland bis Brest-Litowsk und die völlige Stille in dem letzten noch von den Russen besetzten Abschnitte Ostgaliziens verglich, zu dem Schlusse gelangen, daß diese Stille im äußersten Ostgalizien von den verbündeten Heeresleitungen gewollt war, daß sie einen Teil jener Pläne bildet, die in Polen und nun auch schon im eigentlichen Rußland der Erfüllung entgegenreisen und die Armee des Zaren um ihre Festungen in Polen und diese selbst in die bedrängteste Lage gebracht haben. Nun, nachdem auch Brest-Litowsk gefallen ist, die durch die Sümpfe führende Bahnverbindung zwischen dem wolhynischen Festungsdreieck und Brest-Litowsk in den Händen der Verbündeten ist und die Vereinigung der im letzten Stücke Ostgaliziens stehenden russischen Armee mit dem nach Minsk sich flüchtenden Zarenheere auf diesem Wege unmöglich ist, nun erfolgte unter der Führung des bayrischen

Generals Grafen Bothmer urplötzlich jener gewaltige Stoß, jener Durchbruch an der ostgalizischen Front, von dem die Samstag-Berichte der verbündeten Generalstäbe erzählten, daß er im ersten Ansturm schon 6000 Gefangene einbrachte und der nach dem gestrigen Berichte diese Zahl bereits auf 10.000 erhöht hat. Und es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß nach einigen Tagen bereits der letzte Russe vom Boden der Monarchie vertrieben sein wird, während nördlich von dieser gewaltigen Durchbruchsstelle auf russischem Boden bereits die Festung Luck und damit die rechte Flanke des in Ostgalizien geschlagenen Russenheeres bedroht wird. So hebt auch auf diesem Kriegesgeschehen, nach geraumer Ruhe, ein neues Drama an und jeder Akt des Riesenwerkes im Osten legt Zeugnis ab von einer militärischen Regierkunst, welche sich die Bewunderung der Welt erzwingt. Durch die gefürchteten Rokitnosümpfe ziele in der Verfolgung deutsche Truppen, östlich von Brest-Litowsk jagen deutsche und österreichisch-ungarische Heereskörper dem fliehenden Feinde nach, durch den Bialawieskloster folgen die Truppen des bayrischen Marschalls dem fliehenden Feinde und über den Bobr und über den Njemen brechen Hindenburgs Armeen gegen die Flanke des Feindes vor; es ist ein Wettlauf

um das Dasein des russischen Heeres, von dem täglich viele Tausende in Gefangenschaft geraten. Die bange Preisfrage: Was eigentlich das Ziel der deutschen Heere sei, ob Petersburg oder Moskau oder der reiche Süden Rußlands, wird in den Zentren Rußlands und des ganzen Vierverbandes täglich in den schwersten Bellemungen beraten. Uns aber ist nach den schwersten Sorgen das Glück gekommen; es füllt unsere Herzen aus und unsere Seelen sind bei den verbündeten Truppen, die über Ströme und Flüsse, durch Wälder und Sümpfe mit ihren starken Armen das Glück der Kaiserreiche tragen! M. J.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 29. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 29. August 1915.

Russischer Kriegeschauplatz.

Unsere Erfolge östlich Wladimir Wolhynski und an der Plota-Lipa haben in einer Front von 250 Kilometern den Widerstand des Gegners gebrochen. Der Rückzug der Russen ist überall durch brennende Ortschaften und zerstörte Ansiedlungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren Händen gebliebenen Gefangenen erhöht sich auf 10.000.

Die Truppen des Generals der Kavallerie Freiherrn von Pflanzer-Baltin, bei deren vorgestrigen Durchbrüche die bewährten kroatischen

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenhausen.

34 (Nachdruck verboten.)

Lächelnd nickte der Kommissär.

„Ja!“

„Dann erzählen Sie doch!“

„Im Arbeitszimmer, neben dem Bücherschrank, befindet sich an der Wand ein Waffenarrangement, alte Gewehre, Säbel, afrikanische Speere und noch andere, immerhin sehr wertvolle Stücke. Aber alle sind verstaubt und lassen auf den ersten Blick erkennen, daß das Mädchen in der Villa diesen Waffen nach Möglichkeit ausweicht. Nur ein Keule, wie sie in der Zeit der Bauernkriege gebraucht wurde, eine einem Morgenstern ähnliche Waffe, war von dem den übrigen Waffen dicht anliegendem Staub frei und anscheinend vor kürzerer Zeit gereinigt worden. Ich zweifle daher nicht, daß mit dieser Waffe das Verbrechen begangen worden war.“

Staatsanwalt Larisch ging mehrere Male in seinem Büro auf und nieder, wobei er die Hände am Rücken kreuzte. Dann blieb er dicht vor dem Kommissär stehen.

„Ich muß Ihnen auch zustimmen. Die Meldung aus London über Sichel und Burnes wirft kein günstiges Licht auf Rabuser. Die Zeitungsausschnitte, die wir nun auch kennen, beweisen, wie richtig diese Vermutung ist. Dann der Verkauf der Villa, die vorbereitete Abreise, Ihre Beobachtung über die

Waffe, das sind nun wesentliche Punkte, gegen die sich nichts einwenden lassen wird. Nach Ihren Angaben besteht auch eine sehr nahe Fluchtgefahr.“

„Ja! Ich ersuche deshalb, einen sofortigen Haftbefehl ausführen zu dürfen.“

„Ich werde einen solchen erteilen. Ich hege nur ein Bedenken: Welche Rolle spielt dann bei allem Doktor Erwin Fröhlich? Warum schwieg er?“

„Das weiß ich nicht! Aber davon bin ich doch überzeugt, daß sein Schweigen mit dem Verbrechen selbst nichts zu tun haben dürfte. Es läßt sich nicht einmal eine Möglichkeit konstruieren, wie durch Doktor Fröhlich die Tat ausgeführt worden sein könnte.“

„Aber als Mitschuldiger würde er doch in Betracht kommen können!“

„Vielleicht — darüber wird sich Gewißheit ergeben, wenn Matthias Rabuser verhaftet sein wird.“

„Und wenn er gestehen wird“, gab der Staatsanwalt zu bedenken.“

„Er ahnt nicht, daß wir die Beweise eines Verbrechens schon besitzen. Er wird überrascht sein und gestehen. Es kann ihm durch den Diener Franz ja auch noch bewiesen werden, daß er früher schon einmal nächtliche Besuche empfangen hatte.“

„Sie hatten recht. Auch das schließt eine Beweiskette, die einen Haftbefehl sehr gut begründen läßt; wenn es notwendig werden sollte, dürfen Sie auch die beiden anderen, Nathan Sichel und Frank Burnes, verhaften.“

„Ich werde heute noch die Entscheidung herbeiführen.“

XVIII.

Als das Mädchen auf die Aufforderung der Frau Marie Fröhlich aus dem Zimmer hinausgegangen war, sah dann die alte Frau regungslos und blickte nur auf das Bild jenes Unbekannten, der als ein Toter im Garten der Villa Rabuser aufgefunden worden war, der sich selbst Martin Seegeberg und Bob Hopspeath genannt hatte, und als dessen Mörder ihr Sohn angeklagt werden sollte.

Ihre Gedanken irrten zu den Erklärungen zurück, die ihr der Kommissär gegeben: ihr Sohn hatte diesen Toten erkannt, als er ihm im Sektionssaale gegenübergetreten war; er war an dem Toten erschrocken und hatte dennoch geschwiegen. Ihr Sohn hatte Briefe abgeholt, die unter dem Namen Bob Hopspeath für diesen Toten bestimmt waren, und schwieg über die Gründe hierfür. Er verweigerte sogar jede Erklärung, trotzdem er durch dieses Schweigen des schimpflichsten Verbrechens beschuldigt wurde.

Daran dachte die alte Frau, während ihre zitternde Hand die in die Stirne hereinsinkenden weißen Haarsträhne zurückstrich.

Und ihre blauen Augen schauten immer auf dies Bild.

An diesem Bilde verstand sie nun sein Handeln, da begriff sie, warum er sich gerade dazu entschlossen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Regimenter und das Infanterieregiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen dem Feinde auf Buczach. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften zusammengelegte Armee des Generals Borthmer dringt über Bohajce und gegen Zlobnow vor. Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt Zlobnow ist im Besitze der Armee des Generals der Kavallerie von Böhm-Ermolli. Die Korps des Feldzeugmeisters von Puchallo warfen mehrere feindliche Nachhut und bleiben dem gegen die Festung Luckweichenden Feinde an den Fersen. Bei Kobrin, wo unsere Verbündeten weiter Raum gewinnen, stehen den Russen nur mehr die Wege nach Nordosten offen. Österreichisch-ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von Szereszowo den Südostrand Bielowiezskaja-Puszcza.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die vereinzelt Angriffe der Italiener an der Isonzofront nahmen gestern an Umfang und Heftigkeit zu, erzielten aber wie gewöhnlich nirgends einen Erfolg. Im Abschnitte von Oberdo wurde spät abends ein von starkem Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den Monte dei sei Busi abgeschlagen. Vormittag stürmten zwei Mobilmilizregimenter viermal den Monte San Michele, drangen an einzelnen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber überall nach schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.

Gegen den Brückenkopf von Görz eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Sappenangriff. Unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an unsere Front herangezogenen Sappen. Der Brückenkopf von Tolmein stand den ganzen Tag unter heftigem Geschützfeuer. Diesem folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpiniabteilungen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegenüber der Brücke westlich von Tolmein und den Raum nördlich dieses Überganges angelegte Vorstöße sowie vier Angriffe auf die Front Mrzli-brch-Sjemme. Auch der gegen den Raum von Flitsch mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier wie überall blieben unsere Stellungen fest in der Hand ihrer Verteidiger. An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig. Im Tiroler Grenzgebiete dauern die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 29. August (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 29. August vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Rowno ist der hartnäckige feindliche Widerstand gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichenenden Russen.

Das Waldbelände östlich von Augustow ist durchschritten. Weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowo-Grodok-Marewabschnitt (östlich von der Stadt Marew) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die durch den Bielowiezskaforst verfolgte Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Szereszowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis an die Linie Podubno (an der Straße nach Pryzany-Teroli-Kobrin) gedrängt. Unsere von Süden her durch Sumpfgelände vordringenden Verbündeten haben den Feind bis nach Kobrin verfolgt.

Mit einer Roheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefer Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, ihre eigenen Landsleute, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Komorzany-Ponichy-Rozowa und hinter den Koropiecabschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Türkei im Kampfe.

Die Hölle auf Gallipoli. In drei Tagen 10.000 feindliche Tote.

Konstantinopel, 28. August. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront griff der Feind am 27. August in der Gegend von Anaforta nach einer Artillerievorbereitung zu Wasser und zu Lande unseren rechten Flügel bei Kiretsch Tepe und unser Zentrum südlich von Asmat-Dere an. Der Feind wurde an diesen beiden Stellen zurückgeworfen und erlitt große Verluste, ohne auch nur irgend einen Erfolg erzielt zu haben. Ein feindliches Bataillon wurde bei Kiretsch Tepe vollständig vernichtet. Der Feind unternahm drei Angriffe gegen unser Zentrum, wurde aber jedesmal unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Konstantinopel, 29. August. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront. Der Feind erneuerte am 28. August die Angriffe, die er am 26. und 27. August unternommen hatte.

Die feindlichen Angriffe an diesen letzten drei Tagen waren besonders hartnäckig. Nichtsdestoweniger wurde der Feind vollständig zurückgeworfen, wobei er ungeheure Verluste erlitt. Durch Gegenangriffe gelangten wir wieder in den Besitz einiger vom Feinde besetzt gehaltener Schützengräben in unserem Zentrum, wobei wir die in den Gräben befindlichen feindlichen Soldaten niedermachten.

In den Kämpfen der letzten drei Tage hatte der Feind 10.000 Tote. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Unsere Flieger, die an den Kämpfen teilnahmen, warfen mit Erfolg auf die Stellungen und Lager des Feindes Bomben ab.

Türkisches Beispiel für Andere!

Konstantinopel, 29. August. (R.B.) Das Kriegspressequartier veröffentlicht einen Brief eines hier als Kriegsgefangener befindlichen Sohnes des Marquis Herdean an seinen Vater, worin er mitteilt, daß die Gefangenen und Verwundeten von den Türken gut behandelt werden.

Mehl sorgen auch in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. August. (R.B.) Die Regierung beschloß, der Gemeinde Konstantinopel zum Zwecke des Ankaufes von Mehl für die Bedürfnisse Konstantinopels eine Anleihe von 150.000 Pfund zu gewähren.

Die russische Ministerpräsident.

Paris, 29. August. (R.B.) Der Petersburger Berichterhalter des 'Temps' meldet: Man versichere in wohlunterrichteten parlamentarischen Kreisen, daß die Ernennung Kriwoschins zum Ministerpräsidenten bevorstehe.

Monarchistenaufrühr in Portugal.

Bedeutende Unruhen in Nordportugal.

Paris, 28. August. (Tel. d. R.B.) Der 'Temps' wurde aus Lissabon gemeldet: Der Minister des Inneren gab in der Kammer bekannt: In Nordportugal wiegeln die Monarchisten die Bevölkerung von neuem auf. Es wurden Gegenmaßnahmen getroffen. Es gab mehrere Verletzte; man beschlagnahmte Bomben und Waffen. Die Brücke von Trofa auf dem halben Wege zwischen Porto und Braga ist durch eine Dynamitexplosion leicht beschädigt worden. Der Verkehr ist nicht unterbrochen. Die Verbindungen zwischen Braga und Guimaraes sind abgeschnitten. In anderen Bezirken wurde die Ruhe nicht gestört. In Lissabon ereigneten sich nur unbedeutende Zwischenfälle. Augenblicklich ist die Lage in Portugal normal. Von anderer Seite verlautet, daß die Verbindungen zwischen Braga und Taipas abgeschnitten worden waren, jedoch wieder hergestellt wurden. Vierzig Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Senator Veranger †.

Paris, 29. August. (R.B.) Der frühere Vizepräsident des Senates, Veranger, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Tödtlicher Fliegersturz.

Chiaffo, 28. August. (R.B.) Auf dem Flugplatz von Mirafiori bei Turin ist Leutnant Bongiovanni tödlich verunglückt, indem

er mit seinem plötzlich in Brand geratenen Flugzeug vom Typ Moriot aus einer Höhe von 100 Metern herabstürzte.

Marburger Nachrichten.

Die Brotkartenausgabe am letzten Samstag nahm infolge der musterhaften Vorbereitungen einen vollkommen ruhigen, anstandslosen Verlauf und ergab, daß zur Brotkartenausgabe 2 Stunden vollkommen genügen würden. Es wird daher die nächste Brotkartenausgabe Samstag den 11. September zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags erfolgen. Der Saal wird rechtzeitig geöffnet, so daß keine Ansammlung und kein späteres Drängen erfolgen kann. Die unterschriebenen Hauslisten I (weiß) sind wohl aufzubewahren und müssen bei der nächsten Brotkartenausgabe mitgebracht werden, denn nur gegen Rückgabe dieser werden die Hauslisten II (grün) ausgefolgt werden.

Die Weinversteigerung am Johannisberg wurde heuer von der Graf Meranischen Gutsverwaltung mit Rücksicht auf die Kriegslage nicht wie gewöhnlich im März abgehalten, sondern erst am 26. August durchgeführt. Die Beteiligung war eine sehr starke und die erzielten Preise stiegen bis zur außerordentlichen Höhe von 3 Kronen für den Liter. Erstanden wurden folgende Sortenweine: Ort-lieber (von 1 R. bis 1 R. 22 S.); Herr Josef Schrey, Südbahrestaureur in Laibach; Herr Alois Vohr, Großgasthof 'zum Mohren' in Marburg; Herr Hubert Skallat, Großgasthof 'Meran' in Marburg; Herr Viktor Rabi, Gasthofbesitzer in Eggenberg bei Graz. Mosler (von 1 R. 26 S. bis 1 R. 48 S.); Herr Josef Schrey; Herr Raimund Sailer, Gasthofbesitzer in Peggau; Herr Leopold Melowitz, Gasthofbesitzer in Gratwein; Herr Alois Kozian, Gasthofbesitzer in Eggenberg bei Graz. Wälschriesling (von 1 R. 52 S. bis 1 R. 61 S.); Die Herren Josef Schrey; Georg Hütter, Gasthofbesitzer in Maria Trost bei Graz; Martin Fuchs, Großgasthof zur 'Alten Bierquelle' in Marburg; Johann Scherak, Gasthofbesitzer in Gams bei Marburg; Franz Machoritsch, Gasthofbesitzer in Pettan; Johann Heritsch, Gasthofbesitzer in Wildon. Kleinriesling (von 1 R. 82 S. bis 2 R. 5 S.); Die Herren Josef Schrey und Franz Herbst, Gasthofbesitzer in Knittelsfeld. Weißburgunder (von 2 R. 2 S. bis 2 R. 30 S.); die Herren: Josef Schrey, Alois Vohr, Alois Kozian und Martin Fuchs. Sylvaner (von 2 R. 21 S. bis 3 R.); die Herren: Josef Schrey und Josef Mülle, Gasthof- und Fleischereibesitzer in Maria-Rast. Nach der Versteigerung, deren lebhaftes Tempo neuerdings davon Zeugnis ablegte, wie sehr die edlen Meranischen Tropfen von Johannisberg begehrt sind, entwickelte sich eine schöne Nachfeier, welche Herr Franz Dohrlet d. J. aus Laibach mit künstlerischen Zithervorträgen verschönte. Herr Skallat hielt eine auf den Krieg sich beziehende patriotische Rede, nach welcher das Kaiserlied und die Wacht am Rhein gesungen wurden. Gemeinderat Herr Pavlicet sprach auf den Grafen Meran und hob die Liebenswürdigkeit hervor, mit welcher die allseits hochgeschätzte Gutsverwaltersfamilie Herr und Frau Schigert die Gäste aufnehmen und bewirten. Von anwesenden jungen Damen wurde dann eine Sammlung für Zwecke der Kriegsfürsorge durchgeführt, die 44 R. ergab, die vom Herrn Verwalter Schigert nach Marburg abgeliefert wurden.

Ein Schauspiel in den Lüften. Heute zeitlich vormittags bot sich der Stadt wieder ein schönes Schauspiel in der Luft. Ein Flugzeug (Doppeldecker) beschrieb in beträchtlicher Höhe über der Stadt durch längere Zeit im ruhigen, majestätischen Fluge Kreise über die Stadt. Wenn er der Stadtmitte näher kam oder etwas tiefer ging, hörte man deutlich das Säusen des Propellers. Da der Flieger längere Zeit über Marburg verweilte, konnte das schöne Bild von Tausenden gesehen werden. Glück auf zur weiteren Fahrt!

Eine Kriegsarbeit für unsere Schuljugend. Der Stadtrat ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Aufforderung: Da die Baumwollzufuhr durch unsere Feinde unterbunden ist, droht in absehbarer Zeit eine Baumwollnot. Nun wurde aus der gemeinen Brennefelle eine vorzügliche Ersatzfaser auf billigste Weise gewonnen. In der Kinde des Nesseltengels befinden sich lange

Fasern, die denen des Flachses vergleichbar sind. Je länger der Stengel ist, desto mehr solcher Fasern hat er; je schlanker und unverzweigter und gerstenartig hochgewachsen er ist, desto leichter werden die Fasern gewonnen. Daher muß man die Nesseltengel möglichst nahe der Erde mit Taschenmesser oder Sichel abschneiden und das Herausreißen aus dem Boden vermeiden. Um diese Messelernte in der jetzigen Zeit besonders ergebnisreich zu gestalten, ergeht an die Bevölkerung und namentlich an die Schuljugend die dringende Aufforderung, sogleich mit dem Einsammeln der Brennesseln zu beginnen und dieselben im städtischen Magazine in der Hauptgasse täglich von 2 bis 6 Uhr nachmittags bis längstens 10. September 1915 abzugeben.

Spenden für die Südmarmee gaben weiters: Baumeister Riffmann 100 R., die k. u. k. Verpflegsbeamten Marburg 100 R., Inspektor der Südbahn Theodor Bibus 20, „Unterländer“ und Kaufmännischer Gesangsverein 2000 Zigaretten.

Ein reichsdeutscher Soldat in der Drauertrunken. Die Drau hat wieder ein Opfer an sich gerissen. Heute vormittags halb 11 wollten an der End zwei hier befindliche reichsdeutsche Soldaten Pferde in der Drau schwimmen. Reitend begaben sie sich ins Wasser. Der eine Reiter gab dem Pferde die Sporen; dieses machte rasch einen Satz nach vorn, schien aber dabei plötzlich den Boden verloren zu haben oder es wurde von einem der häufigen nicht sichtbaren Drauwirbel erfasst. Der Soldat scheint die Gefahr erkannt zu haben, denn er wollte das Pferd rasch zurückreißen; es war aber bereits zu spät. Das Pferd stürzte im Wasser um und der Soldat, der sich im letzten Augenblicke an den Hals des Tieres geklammert hatte, wurde von den Wellen fortgerissen. Er sank und wurde nicht mehr gesehen. Das Pferd konnte sich ans Ufer retten. Der Tod des deutschen Soldaten, der fern der Heimat durch die Tüde der Drau sein Leben verlor, ist wieder ein Beleg für die hohe Gefährlichkeit unseres Stromes. Das Schwimmen von Pferden sollte, um neues Unheil zu verhüten, wenigstens an den gefährlichen Stellen der Drau verboten sein und das Verbot durch eine Tafel am Ufer kundgemacht werden.

Die Beschaffung von Saatgetreide. Das im Bezirke von den Kommissionsärzten der Kriegsgetreideverkehrsanstalt, Zweigstelle Graz, gekaufte Saatgetreide wird der k. k. Bezirkshauptmannschaft zur Verteilung an die einzelnen Abnehmer zugewiesen. Es haben daher sämtliche Landwirte, landwirtschaftliche Körperschaften, Gemeinden, Bezirksausschüsse usw., welche Saatgut kaufen wollen, ihre Ansprüche der zuständigen Bezirkshauptmannschaft vorzulegen und zwar am besten etwa im Wege der Gemeindevorstellungen. Die Saatgutbestellungen müssen die Menge, die Art des Getreides, sowie die Größe der Anbaufläche enthalten. Die Richtigkeit der Angabe ist von der Gemeindevorstellung und womöglich auch von dem zuständigen Erntekommissär zu bestätigen. Um die Verteilung zu erleichtern, empfiehlt es sich, daß das Saatgut von den Gemeinden für ihre Insassen oder von den Bezirksausschüssen oder von landwirtschaftlichen Körperschaften übernommen, bezahlt und sodann an die einzelnen Landwirte weiter verteilt wird. Der Kommissionsärzt hat das Saatgetreide dem Abnehmer folgendermaßen zu berechnen: Den Weizen gereinigt um 38.82 R., beziehungsweise ab 1. September um 27.77 R., ab 15. September um 36.57 R., ungereinigt um 37.02 R., beziehungsweise ab 1. September um 36.02 R., ab 15. September um 35.02 R., den Roggen gereinigt um 30.26 R., ungereinigt um 28.86 R. Diese Preise verstehen sich ab Verladestation, beziehungsweise ab Lager. Wenn ungereinigtes Getreide von einem Bezirksausschusse seiner Gemeinde oder landwirtschaftlichen Körperschaft bezogen und von dieser gereinigt wird, so kann sie für die Selbstkosten der Reinigung einen Betrag bis zu 5 Prozent des Getreide-Übernahmepreises, d. i. bei Weizen 1.80 R., bezw. 1.75 R., 1.76 R., bei Roggen 1.40 R., ihren Abnehmern gegenüber auflagen. Selbstverständlich werden wie bei den Zuweisungen von Saatgetreide die Höhenlagen, für die es bestimmt ist, berücksichtigt.

Warnung vor galizischen Holz-Agenten. Laut einer dem k. u. k. Kriegsministerium erstatteten Meldung des k. u. k. Militärkommandos in Krakau hat die Militärabteilung dieses Militärkommandos in Erfahrung gebracht, daß in ganz Galizien ein großer Holzangel besteht und nunmehr galizische Agenten das Hinterland bereisen, um daselbst die verfügbaren Holzvorräte, insbesondere Schnittmaterial, zu jedem Preise aufzukaufen, wahrscheinlich

in der richtigen Annahme, daß über kurz oder lang in Galizien größerer Holzbedarf eintreten wird. Nach den dem Handelsministerium zugekommenen Mitteilungen sollen sich derartige spekulative Aufkäufe auf sämtliche Baumaterialien erstrecken, wobei mit der zu erwartenden günstigen Konjunktur anlässlich der Wiederherstellung der durch die Kriegereignisse zerstörten Bauten in Galizien und in der Bukowina gerechnet wird. Die politischen Behörden wurden daher beauftragt, allen Preistreibern bei Baumaterialien energisch entgegenzutreten und in jedem Falle die Strafanzeige zu erstatten.

Cholerafälle in Laibach. Nach Berichten vom 26. August wurden beim Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern sieben Fälle asiatischer Cholera in Laibach festgestellt. Es handelt sich um vom Kriegsschauplatz eingetroffene Soldaten.

Das traurige Ende eines serbophilen Verräters. Aus Semlin wird vom heutigen gemeldet: Der bekannte hiesige Advokat Doktor Vladimir Nikolic, der durch einige Zeit auch kroatischer Landtagsabgeordneter war, hat sich in Serbien, dem Glend preisgegeben, erhängt. Dr. Nikolic ist gelegentlich der vorjährigen Vertreibung der Serben mit dem Feinde abgezogen. Alle seine Versuche, in Serbien zu einer seinen Fähigkeiten entsprechenden Stellung zu gelangen, wurden von der serbischen Regierung als schlagig beschieden.

Die blau-weiß-rote Tricolore endlich verboten! Die Prager Polizeidirektion erläßt folgende Kundmachung: Der Verkauf von Tricoloren, farbigen Bändern, Kokarden usw. in den Farben blau-weiß-rot, ohne Rücksicht auf die Zusammenstellung dieser Farben sowie von in dieser Farbe geschmückten Gegenständen wird allgemein untersagt. Gegen die Zuwiderhandelnden wird gemäß § 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 mit Geldstrafen von 2 bis 100 R., im Nichteinbringungs-falle mit Arrest von sechs Stunden bis zu 14 Tagen vorgegangen.

Verhaftung von Marktdieben. Auf dem am 20. August stattgefundenen Jahrmarkte in Mann a. d. Save nahm die Gendarmerie eine ganze Bande von Marktdieben fest. Die Verhafteten sind der Reuscher Georg Jambrecic und sein Weib Theresie aus Beliko-Argoviste in Kroatien, die Reuscherin Juba Heinzic aus Jabot (Kroatien), der Tagelöhner Anton Premus aus Beliko-Argoviste, die Reuscherin Franziska Horvaticel aus Jabot, Josef Tuko und Anna Kervat aus Kraljevac. Sie wurden in dem Augenblicke festgenommen, als sie aus einem Verstecke die Diebstahlsbeute nach Kroatien verschleppen wollten.

Gräßlicher Tod eines Urlaubers. Vor einigen Tagen wollte der Dragoner Johann Selic aus Schleinitz auf Urlaub gehen. Als der Personenzug in der Nacht einige hundert Meter plötzlich vor der Station St. Georgen a. d. S. hielt, meinte Selic schon in seiner Endstation zu sein und stieg aus. Im gleichen Moment brauste der Eilzug heran, warf ihn nieder und zerriß ihn gänzlich. Selic war ein volles Jahr auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, wo ihm einmal eine Granate sein Pferd zerriß, ihn selbst aber unbeschädigt ließ. Gerade auf der Fahrt nach seiner Heimat raffte ihn der Tod auf so gräßliche Weise dahin.

Letzte Drahtnachrichten. In Ostgalizien. Siegreiche Kämpfe.

Wien, 30. August. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armeen Pflanzer-Baltin und Bothmer drängen gestern bis an die Strypa vor. Der Gegner versuchte, an verschiedenen Geländeabschnitten unsere Verfolgung einzudämmen, wurde aber überall zurückgeworfen. Besonders hartnäckiger Widerstand mußte am unteren Koropiec-Bach gebrochen werden.

Die Truppen des Generals von Böhmermoli stießen östlich Boczow und in einer von Biali Kamien über Toporow gegen Rabziechow verlaufenden Linie auf stark

befestigte Stellungen. Der Feind wurde angegriffen und an zahlreichen Punkten der Front geworfen.

In Wolhynien haben unsere gegen Ludbrängenden Streitkräfte abermals Raum gewonnen. Swiniachy und andere zähe verteidigte Dertlichkeiten wurden dem Feinde entrissen. Die in der Bialowieska-Puszcza kämpfenden k. u. k. Truppen schlugen die Russen bei Szereszowo und verfolgten sie gegen Pruszan

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern unterhielten die Italiener an der ganzen Küstendänischen Front ein Artilleriefener von wechselnder Stärke. An mehreren Stellen unternahm ihre Infanterie Annäherungsversuche und kleinere Angriffe, wurde aber, wie immer, abgewiesen.

Im Rärntner und Tiroler Grenzgebiete ist die Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

In den Sümpfen.

Russen wieder geschlagen.

Berlin, 30. August. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 30. August mittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichon die Gegend nordöstlich von Olita erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und sieben Geschütze erbeutet.

In der Richtung nach Grodno wurde Lipsk (am Bobr) erstürmt, der Feind zum Aufgeben des Sidra-Abchnittes gezwungen und Sokolka von uns durchschritten.

Der Dstrand der Forste nordöstlich von Bialostok ist an mehreren Stellen erreicht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Bialowieska-Forst wird um den Uebergang über den oberen Narew gekämpft. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten von Bothmer warfen den Feind aus seinen Stellungen bei Suchopol (am Dstrand des Forstes) und Szereszowo; sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Um den Rückgang ihrer rückwärtigen Staffeln durch das Sumpfgebiet östlich von Pruszan zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Podubno, in der Gegend südlich von Kobrin, noch einmal zum Kampfe. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens zum Schutze der flüchtenden Armeen die auf dem Rückzuge mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder, in unseren Angriff hineinzutreiben, nützte ihnen nichts.

Oberste Heeresleitung.

Verstorbene in Marburg.

21. August: Mailand Juliane, Arbeiterkind, 7½ Jahre, Rärntnerstraße. — Vorber Max, Kontorist, 18 Jahre, Burggasse. — Wingerer Anna, Obergeringenieurwitwe, 67 Jahre, Wis-marschstraße.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Achtung! Voranzeige!

Am 4. bis 7. September kolossaler Kunstfilm

.. Kammermusik ..

Ein Stück aus dem Leben in 4 Akten, mit der berühmten liebreizenden Kinodarstellerin

Dorit Weixler

mit anpassender Musik, Salon-Quartett.

Vorstellungen täglich um 7 und 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

Möbl. Zimmer

separiert, an soliden Herrn sofort zu vermieten. Parkstraße 22, 1. St. links. 3400

Tüchtiger Verkäufer

oder Verkäuferin zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzusagen bei L. S. Koroschek, Spezereigeschäft, Magdalenenplatz 9. 3465

Lehrjunge

für Delikatessengeschäft findet Aufnahme bei J. Schwab, Herrengasse 32. 3463

Großes schönes möbliert. Zimmer

ev. auch Küchenbenützung zu vermieten. Langergasse 21, Tür 2. 3461

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Gutes Pferd

zu verkaufen. Thesen 37.

Zimmer

möbliert, für ein oder zwei Damen nebst Küchenbenützung sofort zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 3185

Stiller Compagnon

wird gesucht. Anträge erbeten unter „4000“ an die W. d. Bl. 3424

Nett möbliertes, reines, separiertes ZIMMER

1. Stock im Garten gelegen, Mitte der Stadt sofort zu vergeben Frauengasse 13. 3436

: Kristallzucker :

liefert billigst 2847 Ignaz Tischler in Marburg.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielten Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

Die Musikschule des Joh. Gröger

Wildenrainergasse 8

beginnt ab 1. September 1915 das neue Schuljahr. Anmeldungen werden täglich nachmittag angenommen. 3410

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer guten, unvergesslichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Babette Fersch, geb. Kukowitsch, verw. Sirak

zugelommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden erlauben sich auf diesem Wege den herzlichsten Dank zu sagen

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 30. August 1915.

Danksagung.

In dem herben Schmerze, von dem wir durch das unerwartete allzufrüh erfolgte Ableben unserer innigstgeliebten unvergesslichen, nun in Gott ruhenden Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tochter, der Frau

Maria Barta, geb. Danko

betroffen wurden, war es uns ein reicher Trost, soviel aufrichtiges Mitgefühl zu finden. Wir bitten daher auf diesem nicht mehr ungewohnten Wege, alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten hierfür, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier und allfällig gewidmete Blumengrüße unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Marburg, am 30. August 1915.

Leopold Barta

im Namen aller Angehörigen.

Reservistenfrau

mit 5 Kindern bittet um einen abgelegten Kinderwagen, Adresse in der W. d. Bl. 4223

Verlässlicher Handlungsgehilfe

anzunehmen gesucht. J. C. Schwab, Pettau, Spezereiwarenhandlung. 3458

Eine Uhr als Reklame

Wer eine Uhr haben will, eine eleg. Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an



Uhrenhaus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge. 3377

Handelsangestellter

wird aufgenommen bei Gustav Birchan in Marburg. 3407

Tüchtige verlässliche ältere

: Kontoristin :

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegethoffstraße. 2943

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler, Marbg.

Einlegerin

wird aufgenommen in der Buchdruckerei Mostböck. 3421

Zu verkaufen

2 Betteneinlege. Edmund Schmidgasse 8, 2. Stock rechts. 3451

Reservistenfrau

mit Kindern bittet um Näharbeit, (auch Wäscheausbessern). Adresse in der W. d. Bl. 3423

Nett möbliert. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Körntnerstraße Nr. 47, parterre.

Billig zu verkaufen

gut erhaltenes Grammophon. Anzusagen in Kartschowin Nr. 78, Marienheim. 3440

Fräulein

mit Absolvierung eines Buchhaltungskurses sucht für 2 bis 3 Monate im kaufmännischen Fache unentgeltlich als Praktikantin unterzukommen. Gefällige Zuschriften unter „Praktikantin“ an die Verwaltung des Blattes. 3433

Entlaufen

weißes stichelhaarig. Fortriererweibchen. Belohnung bei Dst. Ledl, Reisergerasse 1. 3453

Starke Konstante

Wasserkraft

sofort günstig zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 1201“ an Kleinreichs Annoncenbüro in Graz. 3452

Ein oder zwei junge

Mädchen (Fräulein),

welche eine hiesige Lehranstalt besuchen, werden in Kost und Pflege genommen. Familienanschluß. Klavierbenützung im Hause. Adresse aus Gefälligkeit in W. d. Bl. 3456

Gut erhaltener

Hängekasten

zu kaufen gesucht. Anzusagen unter „Hängekasten“ an die W. d. Bl.

Nüchterne verlässliche Leute

werden bei der Expeditur Marburg der W. d. Bl. und Schließgesellschaft, Franz Josefstraße 8 aufgenommen. Vorzustellen 1 Uhr mittags.

Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, sucht Stelle in einem Spezereigeschäft. Hat bereits Praxis. Marie Anz, Pivola, Post Rötlich. 3454

Witwe nach Ökonomen

finderlos, rüstig, 33 Jahre alt, deutsch, Kenntnisse in der Haus- und Landwirtschaft und Weingärten sucht passende Stelle als Wirtschaftlerin oder Stütze der Hausfrau. Gefällige Zuschriften unter „W.“ an die W. d. Bl. 3417

Verloren

gestern von der Josefstraße bis zum Hauptplatz von armen verwundeten Soldaten ein Gelbtafchen mit 34 R. Inhalt. Abzugeben beim Fundamt.

Nette und verlässliche

Bedienerin

wird aufgenommen. Göttestraße 34, Erdgesch. 3461

Tüchtige

Serviererinnen

mit Fachkenntnissen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Bahnhof-Restaurant Marburg. 3459

Nett möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Rathausplatz 6, 1. Stock. 3462